Nr. 437. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 17. September 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Wünsche und Hoffnungen.

Die in Grenoble stattgehabte Leichenfeier für den verstorbenen französischen Generalstabschef de Miribel gab mehreren Theilnehmern an derselben, welche in hervorragendsten militärischen Stellungen sich befinden, Gelegenheit, vor aller Welt die kriegerische Schlagfertigkeit Frankreichs zu betonen. So dem im Ernstfalle zum Oberkommandirenden der französischen Heere designirten General Saussier, ferner dem Kriegsminister General de Loizillon. Beider Redner Ausführungen hat der Pariser Telegraph unverzüglich urbi et orbi übermittelt, ein Beweis, welchen Werth die dortigen Regierungskreise darauf legen, daß nur ja Niemand sich über die wahren Wünsche und Hoffnungen der Nation täusche. Außer den vorgenannten Militärs ließ sich noch der Bischof Fava am Grabe vernehmen, der sich sogar eine hochpolitische Rede leistete, in welcher er die Betheiligung Frankreichs am Krimkriege den englischen Freimaurern, insbesondere Lord Palmerston, zur Last legte, und den französischen Freimaurern die Schuld beimaß, daß sie durch ihre intellektuelle Urheberschaft des Feldzugs gegen Oesterreich den Anstoß zur italienischen Einheit und zu den späteren Triumphen Deutschland 2c. 2c. gegeben hätten. Man darf annehmen, daß die heutigen französischen Freimaurer voll tiefer Zerknirschung auf die vom Bischofe gekennzeichneten Verirrungen von damals zurückblicken und mit ihm gemeinschaftlich bestrebt sind, Alles aufzubieten, damit der alte, für Frankreichs ehrgeizige Anmaßungen so einladende Zustand Europas wiederhergestellt werde. Um zu dem ersehnten Ziele zu gelangen, muß vorerst Deutschlands und Italiens nationalstaatliche Einheit wieder in Trümmer geschlagen werden — eine Aufgabe, deren Lösung das Lebenswerk des verstorbenen Miribel, dessen Fortsetzung und Vervollkommnung durch die Schüler des Hingeschiedenen vom Kriegsminister angekündigt wurde, in erster Linie erstrebte. Das heiße Bemühen des offiziellen Frankreich um die russische Gunst, die de- und wehmüthige Abbitte wegen der Theilnahme Frankreichs am Krimkriege, das herzliche Bedauern des Zustandekommens der italienischen und deutschen Einheit — all diese Momente führen eine so beredte Sprache, daß sie eines Kommentars auch für den gutherzigsten Optimisten nicht bedarf. Was Deutschland und Italien betrifft, so überhebt beide Mächte ihre notorische Friedensliebe und ihre jahrelang zum Schutze des Friedens durchgeführte Anspannung aller Volkskräfte der Nöthigung, auf derartige Anzapfungen, wie sie in Grenoble vorgekommen sind, zu antworten. England aber, das seine Weltinteressen heute womöglich noch ausdrücklicher gegen Beeinträchtigungen zu sichern hat, als in den Jahren des Krimkrieges, wird sich die Verleugnung der Krimtraditionen von französischer Seite gesagt sein lassen und nicht bedauern, an Italien im Mittelmeere einen Verbündeten gewonnen zu haben, auf den es sich im Hinblick auf gewisse Umstände mit Sicherheit verlassen kann. Die Ernennung General Wolseleys zum Gouverneur von Malta bekundet überdies, daß man in London sich der Nothwendigkeit, auf Englands Mittelmeerposition eine den Zeitverhältnissen entsprechende Aufmerksamkeit zu verwenden, nicht länger entzieht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. September. In einem Endresultat über die augenblickliche politische Lage äußert die „Voss. Ztg." ihre Ansicht dahin, daß sie nicht glaube, daß ein deutsches Mittelmeergeschwader sich mit einem österreichischen und englischen zu einer Demonstration gegen die Verbrüderung in Toulon sich verbünden würde. Deutschland habe keine Aufgaben im Mittelmeer zu erfüllen, der Schwerpunkt seiner Interessen liegt in der Nord- und Ostsee. Die Hauptsache sei im Augenblicke der gute Empfang, den man allen Berichten nach für Kaiser Wilhelm in Ungarn vorbereite. Deshalb seien auch die österreichisch-ungarischen Manöver augenblicklich von politischer Bedeutung.

Die „Voss. Ztg." kritisirt im Leitartikel ihrer Abend-Ausgabe in abfälliger Weise die die Berliner Cafés um 2 Uhr schließende Polizeiverfügung. Sie findet dieselbe einer Großstadt wie Berlin durchaus unwürdig, ja schädlich, und verweist auf Paris, das gerade ohne polizeiliche Beschränkungen in die Lage kam, seinen ersten Rang als Weltstadt zu behaupten. Hoffentlich werde die Aufhebung der Verfügung, die außerdem den beabsichtigten Zweck, die Hebung der Sittlichkeit, wohl kaum erreichen werde, nicht lange auf sich warten lassen.

— Der Ministerpräsident Graf Eulenburg hat das Staatsministerium zu einer Sitzung für Montag, den 18. d. M., eingeladen. Der Finanzminister Dr. Miquel, welcher morgen in Berlin eintrifft, wird an der Sitzung theilnehmen, in welcher dem Vernehmen nach u. A. auch Vorlagen für den Bundesrath zur Berathung stehen sollen.

— Dem Bundesrath dürfte bald nach seinem Wiederzusammentritt ein Antrag vorgelegt werden, welcher sich auf die Abänderung des § 25 der Gewerbeordnung bezieht.

— Die Konferenz zur Vorberathung der Weinsteuer, die am 5. d. M. ihre Arbeit begonnen, hat dieselbe am 14. d. M. abgeschlossen.

** Der belgische Landwirthschaftsminister hat an die Provinzgouverneure ein Rundschreiben gerichtet, des Inhalts, daß sie es den Verwaltungsbehörden ihres Amtsbereichs zur Pflicht machen sollen, bei Ausfertigung der von den deutschen Grenzzollbehörden geforderten Ursprungszeugnisse für belgische Einfuhrartikel nach Deutschland mit strengster Gewissenhaftigkeit zu verfahren, damit den belgischen, nach Deutschland bestimmten Waaren die vertragsmäßig zugesicherten Vergünstigungen ungeschmälert erhalten bleiben. Insbesondere sollen diese Ursprungszeugnisse den Antragstellern nur gegen Beibringung durchaus einwandfreier Nachweise ausgefertigt werden. Der Minister begründet sein diesbezügliches Verlangen mit der Besorgniß, daß die gegenwärtigen Vergünstigungen für die belgische Einfuhr nach Deutschland seitens der deutschen Zollbehörden nicht weiter gewährt werden möchten, wenn letzteren nicht jeder etwaige Zweifel an der Zuverlässigkeit der belgischen Ursprungszeugnisse benommen werde.

— Der Trinkspruch des Königs von Würtemberg bei dem gestrigen Parademahl in Stuttgart lautet folgendermaßen:

„Ew. kaiserliche Majestät wollen gestatten, wenn ich das Wort ergreife, um Sie und Ihre Majestät die Kaiserin herzlich willkommen zu heißen von Seiten meines Hauses, meines Landes und Volkes und in erster Linie meines Armeekorps, dem der heutigen Tag gilt. Zweimal war es meinem Armeekorps vergönnt, vor den Augen seines damaligen obersten Kriegsherrn, des unvergeßlichen verehrten Kaisers Wilhelm I., Proben seiner militärischen Ausbildung abzulegen und anerkennende Worte zu finden. Am heutige Tage war es ihm vergönnt, Ew. Majestät die Probe abzulegen, daß wir nicht gerastet, daß wir weiter auf dem gewonnenen Boden gearbeitet haben. Auch aus dem Munde Ew. Majestät Worte der Anerkennung und Zufriedenheit zu vernehmen, war ein hoher Stolz, ein Glück für uns, dessen uns allezeit würdig zu zeigen wir bestrebt sein werden. Aber nicht allein das Armeekorps, nein! das ganze Volk jubelt Euren Majestäten entgegen, wie Sie aus den strahlenden Blicken und den jauchzenden Zurufen entnehmen konnten. Sie erblicken Alle in Ew. Majestät den Träger der deutschen Kaiserkrone, den Hort des Friedens, und in Ihrer Majestät der Kaiserin das leuchtende Vorbild der deutschen Frau, und so haben sie Eure Majestäten begrüßt und willkommen geheißen und oft und zu aller Zeit herzlich begrüßt. Diesen Gefühlen gebe ich Ausdruck, indem ich Sie auffordere, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, und Ihre Majestät die Kaiserin leben hoch! hoch! hoch!"

Hierauf erwiderte der Kaiser:

„Im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und in Meinem Namen danke Ich für die gnädigen Worte, die Sie soeben an Uns gerichtet haben, und für den freundlichen Empfang, den Wir seitens Eurer Majestät, Ihres ganzen Hauses und Ihres Volkes haben entgegen nehmen können. Die Stuttgarter und Ich, Euer Majestät, sind alte Bekannte, und Ich habe unter den verschiedensten Gelegenheiten die Möglichkeit gehabt, zu beobachten, in wie warmer und herzlicher Weise das würtembergische Volk an seinem Königshause und auch am Reiche hängt, sei es bei Veranstaltung froher Festlichkeiten, sei es auch unter dem Ausdruck tiefsten Schmerzes über einen heimgegangenen geliebten Souverän. Stets hat das würtembergische Volk der hohen Eigenschaft entsprochen, deren sich dereinst schon ein großer Vorfahre Euer Majestät rühmen konnte, daß er überall, wo es sei, sein Haupt getrost in den Schooß seiner Unterthanen legen könne. Der heutige Tag hat aber zu gleicher Zeit den bewährten Theil der würtembergischen Söhne vor unseren Augen vorbeiziehen lassen, und es erfüllt Mich mit hoher Freude, daß das rückhaltlos beifällige Urtheil Meines hochseligen Herrn Großvaters von damals von Mir heute an derselben Stelle hat wiederholt werden können. Ich wünsche Euer Majestät und dem würtembergischen Armeekorps von Herzen Glück zu dem heutigen Tage. Das Korps steht in dem Kranze der Armeekorps, die zum Schutze des deutschen Reiches, zum Schutze des europäischen Friedens stets gewärtig sind, glänzend da. Ich hoffe und wünsche, daß zu jeder Zeit dem Korps diese herrlichen und guten Eigenschaften bewahrt bleiben mögen. Ich trinke auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Königin, des gesammten Hauses und aller würtembergischen kampferprobten Söhne, die alten und die jungen. Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

— Aus Deutsch-Ostafrika bringt das „Deutsche Kolonialblatt" mehrere Nachrichten von allgemeinem Interesse:

Der stellvertretende kaiserliche Gouverneur Oberst Freiherr von Scheele ist von seiner Expedition nach dem Kilimandscharo bereits wieder nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt. Ueber seine Erfolge am Kilimandscharo liegen noch keine genaueren Berichte vor; sie scheinen aber, wie die schnelle Rückkehr nach der Küste andeutet, nachhaltiger Natur zu sein. Mit der Wiederherstellung der deutschen Autorität in dem genannten Gebiet gewinnt an Bedeutung ein vom Botaniker Dr. Volkens von der wissenschaftlichen Station Marangu aus erstatteter Bericht über die wiederholt erörterte Möglichkeit einer Besiedelung des Kilimandscharogebietes, insbesondere der östlich von Marangu gelegenen, z. Z. herrscherlosen Landschaft Uschiri:

„In den niedrigen Lagen von 1600 bis 1200 Meter wäre in Uschiri ein Anbau europäischer Körnerfrüchte möglich. Die Monate von Ende Februar bis Mitte August würden genügen, solche zur Reife zu bringen. Auch Gemüse aller Art, Erbsen, Bohnen, Kohl- und Rübenarten, Kartoffeln gediehen, wie die Versuche in Marangu und Kilema lehren, sicherlich vortrefflich. Nach Allem halte ich die Anbaufähigkeit des Landes unter dem Gesichtspunkte für garantirt, daß kenntnißreiche, mit der Auswahl des Bodens und der Fruchtsorten vertraute Landwirthe hinauskommen. Anders steht es mit der Frage, ob es sich schon jetzt empfiehlt, mit einer Besiedelung im größeren Maßstabe zu beginnen. Dagegen sprechen sehr gewichtige Gründe und zwar folgende: Mit der Sicherheit der Person steht es zur Zeit noch mißlich. Nur bei Mitnahme einer stärkeren militärischen Bedeckung könnte daher zur Zeit überhaupt an eine Besitzergreifung der Landschaft Uschiri gedacht werden. Die Ernährung einer größeren Zahl von Ansiedlern bis zur Zeit, wo die eigenen Ernten die Lebensmittel liefern, dürfte sich, wenn man von der Versorgung mit europäischen Erzeugnissen absieht, als unendlich schwierig, vielleicht als unmöglich erweisen. Ein Versuch, die Landschaft Rombo beziehungsweise Uschiri zu besiedeln, läßt sich, so wünschenswerth es wäre, zur Zeit nur unter bestimmten Kautelen empfehlen. Derselbe wäre derart zu gestalten, daß zunächst, unter Mitgabe der nöthigen Bedeckung, eine kleine Anzahl, 2 bis 3, erfahrener und zugleich etwas kapitalkräftiger Landwirthe hinauskommt, um sich zu informiren. Diese hätten gleich oder später, vielleicht mit Küstenleuten vorerst, den Anbau geeigneter Fruchtarten an geeigneten Plätzen zu betreiben. In dem Maße, wie ihre Erzeugnisse den eigenen Bedarf übersteigen, könnten sie weitere Nachschübe an sich ziehen. Gleich mit 30 und mehr Ansiedlern hier anrücken zu wollen, hieße die Existenz ebenso vieler deutscher Landsleute aufs Spiel setzen."

Ueber die Dampfer-Expedition des Majors von Wissmann entnehmen wir einem Berichte des Beauftragten des Antisklaverei-Lotterie-Komitees aus Mpimbi am Schire vom 25. Juni Folgendes:

Hier sind wir endlich an der Stelle angekommen, wo der Dampfer „Wissmann" in den Helgen stand, und fanden noch Herrn v. Eltz und die letzten Europäer vor, welch Letztere gerade im Begriffe standen, sich in einem Leichter nach Port Johnston einzuschiffen, um daselbst am Dampfer weiter zu arbeiten. Dieser ist am 12. Juni hier glücklich vom Stapel gelaufen und ist durch das englische Kanonenboot „Dove" nach Port Johnston durch die „Rocks" und die Untiefen des oberen Schire geschleppt worden. Diese Arbeit hat nur drei Tage in Anspruch genommen. Den Kessel und die Maschine auch hierorts einzusetzen, ging nicht an wegen der jetzigen und demnächstigen Wasserverhältnisse des oberen Schire, welche dem Dampfer bei dem durch das größere Gewicht bedingten Tiefgang nicht erlaubt hätten, in den See zu kommen. Innerhalb dreier Tage (am 16. Juni) ist die „Dove" mit dem Dampfer „Wissmann" im Schlepptau wohlbehalten in Port Johnston angekommen, in weiteren drei Monaten soll er vollständig fertig sein, wenn das technische Personal dabei bleibt. Mit der letzten Reise des auf dem Nyassa-See fahrenden englischen Dampfers „Domira" sollen Nachrichten von Herrn Major v. Wissmann nach Port Johnston des Inhalts gelangt sein, daß dieser mit der nächsten Reise des Dampfers nach dem Südende des Sees zurückkommen werde, also in etwa zehn Tagen. In Ermangelung anderer Reisegelegenheit müssen der kaiserliche Uebernahme-Kommissar Prince und ich jedenfalls auf die Ankunft bezw. nächste Wiederabreise der „Domira" warten. Kommt Herr Major v. Wissmann wirklich mit dieser Gelegenheit, so können wir gleich an Ort und Stelle das Nöthige wegen der Uebergabe besprechen.

In diesen Tagen dürfte, wenn die in diesem Bericht geäußerten Hoffnungen sich erfüllt haben, der Dampfer fertig gestellt sein und endlich auf den Nyassa schwimmen. Der Abschluß der Uebergabe des Dampfers an die Reichsregierung ist bereits gemeldet. Die weiteren Mittheilungen des Berichts über Herrn v. Wissmann sind inzwischen überholt durch die Nachricht, daß er in kürzester Frist vor Tanganyka eintreffen wird.

— Trotz des strengen Geheimnisses, mit dem die Berathungen der Steuerkonferenz umgeben sind, will man doch wissen, daß die Absicht bestehe, wenn der Plan einer Fabrikatsteuer feste Gestalt gewinnt, d. h. wenn die Vorlage für den Bundesrath ausgearbeitet wird, die Kontrollbestimmungen unter allen Umständen so einzurichten, daß die kleinen Existenzen nicht ins Gedränge kommen, sondern nach wie vor frei athmen können. Von anderer Seite verlautet wieder, daß an eine unverhältnißmäßige Belastung der billigen Zigarre, durch welche der Konsum nothwendiger Weise erheblich eingeengt werden müßte, im Ernst nicht gedacht werden könne. „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Wir bestreiten nicht, daß die Absicht vorhanden ist, den vorerwähnten Mittheilungen entsprechend zu handeln, aber bis jetzt hat noch Niemand die Form angegeben, in welcher die Kontrolle für die allgemeine Entrichtung der Fabrikatsteuer gehandhabt werden soll, um nicht lästig zu sein, und um den Kleinbetrieb in der Zigarren-Industrie nicht unmöglich zu machen. Man spricht von einer Buchkontrolle, dazu gehört aber vor Allem, daß jeder Betriebsbesitzer auch Bücher führt und damit dürfte es bei den Besitzern der kleinen Betriebe doch sehr hapern. Außerdem ist jede, auch die leichteste Kontrolle lästig, sobald sie mit solcher Peinlichkeit und Gewissenhaftigkeit ausgeführt wird, wie wir dies bei den deutschen Zoll- und Steuerbeamten gewohnt sind, und sie ist auch so theuer, daß die kleinen Betriebe sie nicht tragen können. Was es aber heißen soll, wenn versichert wird, daß an eine unverhältnißmäßige Belastung der billigen Zigarren nicht gedacht werden könne, ist uns unerfindlich; es müßte denn eine Belastung unbedeutend genannt werden, welche dem Konsumenten unverhältnißmäßig hoch erscheint. Wo will denn die Regierung die verlangten Summen herbekommen, wenn nicht durch eine Belastung der etwa 75 Prozent des Konsums betragenden billigen Zigarren? Diese billigen Zigarren werden aber von jeder, auch einer prozentualisch abgestuften Steuer so hart getroffen, daß die Konsumenten zum großen Theil dem Rauchen entsagen oder es doch wesentlich einschränken werden, und damit werden auf einen Schlag viele tausend Arbeiter brodlos, was voraussichtlich die Armenbudgets einer großen Zahl von Kommunen erheblich belasten würde.

** Die Konferenzen der Kommissare der Bundesstaaten über die neuen Reichssteuerentwürfe werden, wie wir bereits früher mitgetheilt haben, geheim geführt. Wenn trotzdem über die Ergebnisse der Berathungen Mittheilungen in die Presse gelangen, so beruhen dieselben weniger auf thatsächlichen Unterlagen, als auf willkürlichen Kombinationen. Man wird daher gut thun, solchen Mittheilungen mit der größten Vorsicht zu begegnen. Wie sehr dazu Anlaß vorliegt, ergiebt u. a. der Umstand, daß in der Presse behauptet worden ist, es solle der Gesetzentwurf über die Tabakfabrikatsteuer ohne jeglichen Beirath von Sachverständigen fertiggestellt werden. Thatsächlich ist die Hinzuziehung von Sachverständigen längst beschlossen und deren Anhörung bereits für den 18. September in Aussicht genommen. Hieraus erhellt auch, daß die Mittheilung, es seien bei den Berathungen über die Durchführung des Planes der Tabakfabrikatsteuer erhebliche Schwierigkeiten erwachsen, nicht zutrifft. Diese Mittheilung ist wahrscheinlich daher entstanden, daß bei den Berathungen zwei Entwürfe vorgelegen haben, ein preußischer und ein baierischer. Jedoch ist klar, daß über die Grundlagen der Besteuerung eine vollständige Einigung erzielt sein muß, bevor mit der Anhörung von Sachverständigen vorgegangen wird.

Unter den Sachverständigen befindet sich auch der bekannte hiesige Tabak- und Zigarrenfabrikant Bernhard Löser von der Firma Löser u. Wolf.

** In einigen Blättern finden sich völlig unverständliche Meldungen über eine Neuregelung des Droguenhandels. Wie wir hören, handelt es sich um eine Ergänzung des § 35 Absatz 2 der Gewerbeordnung. Bei Durchführung der kaiserlichen Verordnungen vom 4. Januar 1875 und 27. Januar 1890 über den Verkehr mit Arzneimitteln haben sich schwere Uebelstände ergeben. Es hat sich auf Grund von Untersuchungen herausgestellt, daß die Droguisten die Neigung besitzen, nicht blos die für den täglichen Verkehr bereit stehenden Arzneimittel abzugeben, sondern auch Rezepte anzufertigen und zwar ohne Rücksicht darauf, ob diese direkte oder indirekte Gifte enthalten oder nicht. Wenn der Volksmund die Droguenhandlungen „wilde Apotheken" nennt, so hat er also nicht Unrecht. Wie gefährlich ein solches Vorgehen für die öffentliche Gesundheit ist, erhellt wohl am besten daraus, daß in den Droguenhandlungen vielfach ein Personal beschäftigt wird, welches zur Anfertigung von Medikamenten nicht die geringste Vorbildung besitzt und der lateinischen Sprache, in der die Rezepte abgefaßt sind, nicht mächtig ist. Dazu kommt, daß die Anfertigung der Arzneien in den Droguenhandlungen, wie amtliche Feststellungen ergeben haben, aus leicht einzusehenden Gründen nicht in dem offenen Verkaufsladen, sondern in möglichst abgelegenen Privaträumen, Schlafkammern, Alkoven u. s. w. vorgenommen wird, welche den Beamten nicht zugänglich sind. Hier werden die zur Rezeptur nöthigen Mittel und Geräthe in völlig unzureichender Weise oft in wildem Durcheinander aufbewahrt. Natürlich hat man auch bisher schon durch Ausübung einer scharfen Kontrolle dem Uebel abzuhelfen versucht. Jedoch hat sich herausgestellt, daß die bisher den Behörden zugestandenen Befugnisse dazu nicht hinreichen. Die Geld- und Haftstrafen, welche gegen die den bestehenden Bestimmungen zuwiderhandelnden Droguisten selbst im Wiederholungsfalle ausgesprochen werden können, sind zu gering, um eine Wirkung zu erzielen. Man gedenkt deshalb diejenigen Personen, welche Handel mit Droguen und chemischen Präparaten treiben, unter die Zahl derjenigen Gewerbetreibenden aufzunehmen, welche bei Eröffnung ihres Geschäftsbetriebes der zuständigen Behörde hiervon besondere Anzeige zu machen haben und denen von dieser die Fortführung des Gewerbebetriebes untersagt werden kann. Hierzu soll die Ergänzung des § 35 Absatz 2 der Gewerbeordnung dienen.

Stuttgart, 16. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin, der Prinz von Neapel und die übrigen Fürstlichkeiten, der Reichskanzler Graf von Caprivi und der preußische Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau begaben sich heute Vormittag um 8 Uhr 40 Minuten mittels Sonderzuges ins Manövergelände nach Ludwigsburg. Die Rückkehr erfolgt um 12¼ Uhr, worauf das Frühstück bei dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach eingenommen wird. Für die Generalität ist die Frühstückstafel bei dem kommandirenden General des 13. Armeekorps, General der Infanterie von Woelker. Ihre Majestät die Kaiserin reist heute Abend 9 Uhr 30 Minuten mittels Sonderzuges über Osterburken nach Wilhelmshöhe, Se. Majestät der Kaiser um 9 Uhr 40 Minuten über München nach Güns und der Kronprinz von Italien ebenfalls mittels Sonderzuges nach Bruchsal zum Anschluß an den Kourierzug nach Basel-St. Gotthard.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. September. Aus neun Bezirken Nieder-Oesterreichs ist wegen der daselbst herrschenden Lungenseuche die Rinderausfuhr nach Deutschland verboten worden.

Prag, 16. September. In der Provinz sind weitere jungczechische, sozialdemokratische Arbeitervereine aufgelöst worden.

Schweiz.

Andermatt, 13. September. (Ein unheimlicher Gebirgsmarsch.) In den letzten Tagen fanden am Gotthard Truppenübungen dreier Landwehrbataillone statt, die aus Luzerner und Glarner Truppen gebildet sind. Die Aufgabe für das gestrige Manöver bestand darin, daß eines der Bataillone vom Gotthard hospiz aus in der Richtung des Sellapasses Stellung zu nehmen hatte, während ein zweites Bataillon vom Unteralpthal aus über den Sellapaß marschiren und den Feind aus seiner dortigen Stellung werfen sollte. Dieser Marsch nun gestaltete sich zu einem sehr gefährlichen, worüber ein Theilnehmer die folgenden interessanten Mittheilungen macht. Das Bataillon (Luzerner Truppen, unter Führung von Major Weber) durchschritt zunächst in dreistündigem Marsch das scharf eingeschnittene, wilde Unteralpthal und trat dann aus einer Rendezvous-Stellung auf der Alp Vormigel mit Marschsicherung die Ueberschreitung des Sellapasses an. Auf der Alp Sommermatten zog sich die Spitze des Bataillons über eine steile Halde und verließ so, des Weges unkundig, den gewöhnlichen Paßweg. Das Gros des Bataillons folgte selbstverständlich in dieser Richtung nach. Mühsam wurde der Abhang erstiegen. Gleichzeitig aber waren wir ins Nebelmeer gerathen; dazu jagte scharfer Wind eisigen Regen durch unsere Reihen. Immer dichter wurde der Nebel und unpassirbar das Terrain. Volle drei Stunden klommen wir in dichtestem Nebel eine fast senkrecht abfallende wilde Trümmerhalde hinan. Der immer mehr sich verdichtende Nebel machte jede Orientirung im Terrain und auf der Karte unmöglich. Die Lage gestaltete sich um so gefährlicher, als jeden Augenblick durch die Vorwärtsbewegung der in den vorderen Reihen Marschirenden Steine ins Rollen kamen und an den Köpfen der unterhalb befindlichen Mannschaften vorbeisausten. Die Lage wurde immer unheimlicher, und schließlich sah man sich zum Anhalten genöthigt. Nach etwa halbstündigem Halt hatte man sich entschlossen, den Weitermarsch in die unbekannte Nebelregion aufzugeben und den — übrigens unter diesen Verhältnissen nicht weniger gefährlichen — Rückzug anzutreten. Es war etwa Mittags 1 Uhr, als die Soldaten, durchnäßt und frierend, wiederum über die steil abfallende Felsenwüste hinunterkletterten; nahezu drei Stunden währte diese mühevolle Kletterpartie. Da man bei dem dichten Nebel kaum drei Schritte weit sehen konnte, mußten fortwährend Signale gegeben werden, um die Verbindung der einzelnen Truppentheile aufrecht zu halten. Um drei Uhr langte das Bataillon wieder auf der Alp Sommermatten in nebelfreier Stellung an, und es wurde hier ein kurzer Halt gemacht. Dann gings nach Andermatt weiter, wo das Bataillon Abends halb 7 Uhr einmarschirte, nachdem es etwa zwölf Stunden marschirt und geklettert war. Angesichts der geschilderten Verhältnisse muß man es fast als ein Wunder betrachten, daß nicht ein einziger Mann verwundet oder gar getödtet wurde. Abgesehen von zwei vorübergehend Unpäßlichen zeigte das Bataillon am andern Tage keinen einzigen Kranken. Eine nachherige Orientirung hat ergeben, daß das Bataillon bis auf etwa 200 Meter unter der Spitze des 2860 Meter hohen Piz Prevot, des östlichen Ausläufers des Piz Centrale, geklettert war und im dichten Nebel die Sella-Paßhöhe links gelassen hatte; diese hat 2740 Meter. Der Mannschaft des Bataillons, welches im Uebrigen mustergültig und unter großer Disziplin marschirt war, wird dieser unheimliche Gebirgsmarsch wohl unvergeßlich bleiben.

Frankreich.

*** **Paris**, 15. September. Allerseits hört man von der Ausstellung von 1900 sprechen und die Artikel, welche die verschiedenen Blätter bezüglich der Ausstellung veröffentlichten, sind nur ein schwaches Echo der diesbezüglichen administrativen Beschäftigungen und Besorgnisse. Bekanntlich wurde Alfred Picard zum Generalkommissar der Weltausstellung von 1900 ernannt, dessen Wahl von der ganzen Presse mit Wohlwollen aufgenommen wurde.

Alfred Picard, Präsident einer Sektion im Staatsrathe, Generalinspektor der öffentlichen Arbeiten, Großoffizier der Ehrenlegion, ist ein Mann von sehr großem Werthe. Picard ist 49 Jahre alt und Elsässer von Geburt, früherer Schüler der polytechnischen Schule. Er ist sowohl ein Mann des Studiums als ein Mann der That, welcher neben seiner administrativen Thätigkeit mehrere sehr hochgeschätzte technische Werke veröffentlichte. Außer diesen Beschäftigungen findet er noch Zeit, verschiedene Ausschüsse, wie die der öffentlichen Arbeiten, Zolles u. s. w. zu präsidiren.

Den Mann kennen wir also, aber das Werk, das geschaffen werden soll unter seinem Vorsitze, das kennen wir noch nicht. Selbstverständlich will man Größeres und Schöneres leisten als im Jahre 1889. Dieser Frage stellt sich schon direkt eine andere, und dies eine Hauptfrage, entgegen! Auf welchem Platze diese Ausstellung herstellen? Diese Frage ließ schon viele Tinte fließen und beschäftigte die Köpfe der angesehensten Architekten Frankreichs und demzufolge fehlen auch die Vorschläge nicht, aber welchen gutheißen. Nach einer Erklärung, welche Alfred Picard einem Mitarbeiter eines Pariser Blattes machte, sucht derselbe alle Vorschläge und Projekte, welche die Ausstellung außer Paris, in die Bannmeile von Courbevoie oder Vincennes zu bauen gedenken, zu beseitigen. Zahlreich sind jedoch die Anhänger des Projektes für den Bau der Ausstellung in Courbevoie. Jedoch wird die Theorie, Paris selbst als Ausstellungsplatz zu wählen, den Sieg davon tragen. Doch auch hier tritt wieder Meinungsverschiedenheit auf, denn während die Einen den Pferderennplatz von Auteuil bezeichnen, wünschen Andere das Champs de Mars, wo bereits die Ausstellung im Jahre 1889 stattfand, aber in größerem Maßstabe und mit besseren Transportmitteln für die Besucher versehen als dies im Jahre 1889 der Fall war. Das eine und das andere Projekt zählt seine zahlreichen Anhänger, jedoch scheinen die Fachmänner in der Baukunst das Projekt der Erbauung der Ausstellung in Auteuil vorzuziehen. Dieses Projekt wird auch seine zahlreichen Feinde aufstehen sehen, welche nur ungern zusehen würden, daß dieser schöne Platz durch Gebäulichkeiten verdorben würde. Die Pariser wissen sehr wohl, daß, falls als Ausstellungsplatz Auteuil gewählt würde, die Lieblingspromenade der Pariser, das Bois de Boulogne, zum wenigstens während 15 Jahren mit den verschiedenartigsten Arbeitern, wie Grundarbeiter, Gärtner u. s. w., besetzt wäre, welche aus der schönsten Zierde der Weltstadt Paris eine große Werkstätte machen würden.

Weil wir eben von „Ausstellung" sprechen, so werfen wir schnell einen Rückblick auf den am 7. August für die Ausstellung in Chicago ausgefertigten Rechnungsabschluß. Diesem Abschluß zu-

folge wird die „Worlds fair", wie man jenseits des Ozeans, sagt, seine Thore mit einem Defizit von 15 Millionen Dollars, ungefähr 75 Millionen Mark, schließen. Es ist dies ein Resultat, welches die französische Regierung zu einigem Nachdenken zwingt.

Paris, 16. September. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Buenos-Ayres ist die Nationalgarde in Cordova und Salta mobilisirt worden. Aus Montevideo wird gemeldet, daß daselbst das Gerücht verbreitet sei, den Aufständischen in Brasilien würden durch Segelschiffe Waffen zugeführt. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro dauert das Bombardement fort und verursacht Schaden. Der Postverkehr ist untersagt. Die Packetboote werden verhindert, mit dem Lande zu verkehren.

Paris, 16. September. Der italienische Vizekonsul in Boulogne hat seine Demission eingereich, und zwar führt er als Grund hierfür die Reise des italienischen Kronprinzen nach dem Elsaß an.

Die Rede, welche Bischof Fava bei dem Begräbniß des Generals Miribel gehalten, erregt hier und in ganz Frankreich großes Aufsehen. Namentlich die Worte, durch welche der Bischof sein Bedauern darüber ausdrückt, daß Frankreich vor dem Jahre 1870 nicht das Bündniß mit Oesterreich angestrebt habe, werden allgemein erörtert.

Bastia, 15. September. Auf dem von Bonifacio kommenden französischen Torpedoboote Nr. 97 zersprang ein Kesselrohr, wodurch 2 Personen getödtet und 3 verwundet wurden.

Großbritannien und Irland.

London, 16. September. Wie den „Times" von ihrem Berliner Korrespondenten gemeldet wird, beschlossen Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Amerika, Mataafa an Bord eines deutschen Kriegsschiffes nach den Marschallinseln überzuführen.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. September. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute früh über Korsör nach Kiel abgereist.

Rußland.

Petersburg, 14. September. Ueber die Ursache des jüngst in Jekaterinoslaw vorgekommenen Judenkrawalls giebt die antisemitische „Nowoje Wremja" folgende sehr auffallende Darstellung, in welcher sie die Juden eine seit Makkabäerzeiten wenig an ihnen beobachtete angreifende und kriegerische Rolle spielen läßt: „Ohne jeden direkten Anlaß überfiel plötzlich um 2 Uhr Mittags ein betrunkener Jude die durch die Torgawa-Straße gehende Russin Irena Krutow. Als ein Polizist den Juden verhaften wollte, gab dieser dem Polizisten eine Ohrfeige und zerriß ihm, bevor letzterer Hülfe bekam, seine Uniform. Blitzschnell sammelte sich ein Haufe Juden, welche die Abführung ihres Glaubensgenossen ins Polizeiamt zu verhindern suchten und „schlagt sie!" riefen. Am Polizeiamt selbst ging der etwa 300 Köpfe zählende Judenhaufe zu Thätlichkeiten über, schlug die Polizisten nieder, warf Steine in den Hof und verwundete dadurch eine Frau. Dann versuchten die Juden die mit Mühe von der Polizei geschlossenen Thore zu sprengen und begannen schon, sie zu zertrümmern. Erst der aus anderen Stadtbezirken herbeigeeilten Polizei gelang es, den schreienden und schimpfenden Haufen zurückzutreiben. Die Bürgerschaft ist angeblich sehr erregt über dieses Auftreten der Juden. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Man will wissen, die Anklage werde sich so zuspitzen, daß die Schuldigen 12- bis 15jährige Zwangsarbeit treffen würde." Zu dieser offenbar durchaus einseitigen Schilderung der „Nowoje Wremja" sei noch bemerkt, daß Jekaterinoslaw dieselbe Stadt ist, in welcher in den achtziger Jahren jene skandalösen Judenhetzen mit Brand und Mord stattfanden.

Türkei.

Konstantinopel, 16. September. Der Chef des Rechnungswesens im auswärtigen Amte, Nedib-Bei, ist zum Nachfolger des Kommissariatssekretärs Reshid-Bei in Sofia ernannt worden.

In den letzten Tagen sind im Irrenhause zu Scutari 2 Personen an Cholera erkrankt und 2 gestorben, in Pera und Stambul erkrankten je eine Person, in der Stadt Scutari 4 Personen unter choleraartigen Erscheinungen.

Amerika.

Newyork, 16 September. Dem „Newyork Herald" wird unter dem gestrigen Tage aus Buenos-Ayres gemeldet, daß die Lage in Rio de Janeiro nach Berichten von dort sehr ernst sei Es verlaute, Präsident Peixoto habe die Küste und die Hauptstadt aufgegeben und sich mit dem ihm treu gebliebenen Theile der Armee nach Santa Anna begeben, um dort den Angriff der von den aufständischen Schiffen entsendeten Landungsmannschaften abzuwarten. Der durch die Beschießung der Stadt angerichtete Schaden sei viel beträchtlicher als die Depeschen der Regierung angegeben hätten Die Kriegsschiffe der fremden Mächte hätten zum Schutze des Eigenthums der Ausländer eingreifen müssen Es heißt, die Staaten Bahia und Pernambuco hätten sich den Insurgenten angeschlossen und ebenso alle Forts im Hafen von Rio mit Ausnahme eines einzigen. Es würden Vorbereitungen getroffen, um dem Angriff des aufständischen Geschwaders erfolgreichen Widerstand zu leisten.

Aus dem Ton der hier eingetroffenen brasilianischen Zeitungen ließe sich auf den baldigen Umsturz der Regierung Peixoto's schließen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. September. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist das neue Straßenreinigungsstatut von der Aufsichtsbehörde nicht bestätigt worden. Es bleibt daher bis auf Weiteres der Satz von 15 Pf. pro Quadratmeter Reinigungsgebühr für sämmtliche Straßen bestehen. Ebenso bleibt die winterliche Reinigung der Bürgersteige in dem bisherigen Umfange bis auf weiteres Sache der Stadt! Wir begrüßen diesen Schritt der Aufsichtsbehörde mit Genugthuung. Dieselbe hat die in der Stadtverordnetenversammlung und in der Presse von den Hausbesitzern gegen das neue Straßenreinigungsstatut geäußerten Bedenken voll gewürdigt. Ist der Grundbesitzer schon so wie so in der Zeit unsrer liberalen Gesetzgebung vielleicht der einzige Mensch, der noch Frohndienste verrichten muß, so bleibt unserer Stadt wenigstens der traurige Ruhm erspart, die einzige zu sein, welche den Hausbesitzer für die frohndienstliche Reinigung der Bürgersteige, die er selbst besorgen muß, auch noch bezahlen läßt. Die Aufsichtsbehörde hat sich ohne Zweifel der Ansicht nicht verschließen können, daß, wenn der Hausbesitzer für die Reinigung der Straßen, inkl. der Bürgersteige, bezahlt, er auch damit von der Verpflichtung einer Reinigung der Bürgersteige befreit sein muß. Daß die Stadt allen Ernstes den Hausbesitzern den Frohndienst der winterlichen Reinigung der Bürgersteige wieder aufbürden wollte, daß sie aber trotzdem auch die volle Reinigungsgebühr für diese von ihr im Winter nicht mehr zu reinigenden Flächen beanspruchte, ist in der That ebenso bedauernswerth, als daß sich in der Stadtverordneten-Versammlung die Herren, welche als freisinnige Volkspartei allen Liberalismus und Freisinn allein gepachtet zu haben glauben, selbstredend die ersten waren, welche auf diese Ideen des Magistrats eingingen und ihren Mitbürgern, den Grundbesitzern, gar zu gerne wieder ein Stück mittelalterlichen Frohndienstes angehängt hätten. Es wäre jetzt nur zu wünschen, daß auch die hiesige Polizeibehörde von jeder weiteren Rücksichtnahme gegen den Magistrat in Sachen der Straßenreinigung Abstand nehme und die Innehaltung des alten Statuts rücksichtslos forderte. Es dürfte sich da sehr bald zeigen, daß die juristischen Spitzfindigkeiten, hinter denen sich der Magistrat bisher verschanzt hat, um die Reinigung der Bürgersteige nicht selbst ausführen lassen zu müssen, sehr bald in Nichts zerstieben. Es ist dringend zu wünschen, daß die Hausbesitzer für das Geld, welches sie für die Straßenreinigung bezahlen, auch endlich einmal eine regelrecht gereinigte Straße zu sehen bekommen, und daß der Schnee im nächsten Winter sich nicht wieder 2 bis 3 Wochen zwecklos in den Straßen herumtreibt.

* In der Woche vom 3. September bis 9. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 100 Erkrankungen und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphtherie auf, wovon 72 Erkrankungen und 9 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 5 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 14 Personen, davon 4 in Stettin, an Darmtyphus 12 Personen, davon 7 in Stettin und an Masern 2 Personen im Kreise Anklam. In den Kreisen Kammin, Regenwalde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts für den Monat August 1893.) Den Gerichtsschreibern, Sekretären Reichmann in Anklam und Kerbs i. Stolp i. Pom. ist der Charakter als Kanzleirath und dem bisherigen Kanzleigehülfen Lehmann in Bublitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Amtsgerichtsrath Reetsch in Lauenburg i. Pom. ist gestorben.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Versetzt ist der Steuer-Aufseher Kersten zu Stettin in gleicher Eigenschaft nach Freienwalde. — Gestorben ist der Steuer-Aufseher Hasemann zu Stettin.

— Ad. Die Knochenhauer Stettins bildeten seit der ihnen im Jahre 1312 ertheilten Privilegien die angesehenste Zunft mit sechs Alterleuten. Ihren Rechtssprüchen und Entscheidungen mußten sich selbst die Knochenhauer sämmtlicher pommerschen Städte fügen, die im Besitze des Magdeburger Rechts waren. Wer das Meister-Prädikat erlangen wollte, hatte sich an die Stettiner Zunft zu wenden und nachzuweisen, „daß er ein frommer, aufrichtiger Mensch sei und ehrlich von allen Orten seiner Wanderschaft geschieden wäre". Nach abgelegtem Meisterstück zahlte der Jungmeister an die Lade der Zunft und die Beisitzer 20 Schillinge; wenn er jedoch der Sohn eines Knochenhauers war, kam er mit 32 Pfennigen davon. Jeder Jungmeister mußte außerdem zur Gewerksköste (Gastmahlzeit) ein Fettschaf, ein gutes Kalb, für 12 Groschen Semmel, für 8 Groschen Butter, reichlich Roggenbrod und Käse, sowie eine Tonne Stettiner Bier darreichen. Der Rath der Stadt ertheilte den Knochenhauern das ausschließliche Recht, alles im Weichbilde der Stadt zu verbrauchende Fleisch zu verkaufen; niemand sonst durfte mit rohem Fleische Handel treiben, selbst mit dem aus fremden Ländern eingeführten nicht. Mit „erblichem Recht zum ewigen Besitzthum" übergab der Rath den Knochenhauern 32 Fleisch-Scharren (Verkaufsstellen) bei dem neuen Markt, 34 beim Fischmarkt, desgleichen das Schlachthaus an der Wurstmacherbrücke. (S. Rathsakten Tit. VIII. Generalia Nr. I F. 45.) — Von den Knochenhauern sind wohl zu unterscheiden die beiden Zünfte der „Schlächter" und „Küter oder Garbräter". Die Schlächter hatten nur das Recht, den Bürgern das Mastvieh zu schlachten; sie durften kein rohes Fleisch verkaufen, wohl aber gekochtes und gebratenes, auch Wurst und Wildbret. Gleiches Recht hatten auch die Küter, die nebenbei Speisestuben einrichteten. Im Jahre 1551 verordnete der Stettiner Rath, daß die Knochenhauer weder in ihren Häusern noch anderswo, sondern nur im Schlachthause dürften schlachten lassen und zwar von „geschworenen Schlächtern", welche von dem Stadtkämmerer waren vereidigt worden. Die Fleischschau wurde von 2 Rathsherren wöchentlich zwei Mal im Beisein zweier Altersleute ausgeübt. Die Fleischtaxe damaliger Zeit wurde dahin festgesetzt, daß 1 Pfund Ochsen- oder Hammelfleisch 12 Pf., 1 Pfund Kuh-, Ziegen-, Bock- und Kalbfleisch 10 Pf., 2 Pfund Schweinefleisch aber 9 Vierchen kosten sollten. — „Das waren doch billige Zeiten!" wird manche Hausfrau sagen. Ja, — aber das Geld war damals auch rarer und viel theurer als jetzt.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für junge Leute, welche sich der Postgehülfen-Laufbahn zuwenden wollen, der Besuch besonderer Vorbereitungsanstalten nicht erforderlich ist. Junge Leute, welche sich durch ein Schulzeugniß über den erfolgreichen Besuch einer sechsklassigen Bürger- oder Mittelschule mit obligatorischem Unterricht in der französischen Sprache auszuweisen vermögen, können ohne weiteren Nachweis ihrer schulwissenschaftlichen Bildung, also ohne Prüfung bei der Post, zu Postgehülfen angenommen werden. Derartige Schulen sind: a) im Regierungsbezirk Stettin: 1. Barnimschule in Stettin, 2. die Ottoschule daselbst, 3. die höhere Bürgerschule in Anklam, 4. die Oberschule in Pasewalk, 5. die höhere Knabenschule in Swinemünde, 6. die Oberschule in Gollnow, 7. die Oberschule in Treptow (Toll.), 8. die Oberschule in Greifenhagen; b. im Regierungsbezirk Stralsund: 1. die gehobene Knabenschule in Stralsund, 2. die Bürger-Knabenschule in Greifswald, 3. die gehobene Knabenschule in Barth.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 10. September bis 16. September 1987 Portionen verabreicht.

* Auf der Werft von Möller und Holberg lief gestern Nachmittag der für Rechnung der Rhederei C. E. Golterman in Altona neu erbaute Dampfer „Hilma Bißmark" glücklich vom Stapel. Derselbe umfaßt 510 Registertons und erhält eine Maschine von 300 indizirten Pferdekräften.

— Dem Kreisausschuß des Kreises Grimmen ist die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine vollspurige Nebenbahn von Greifswald über Grimmen nach Triebsees ertheilt worden.

Aus den Bädern.

Kurort Salzbrunn, 15. September. Die amtliche Kurliste zählt heute mit Begleitung 4094 Personen. Hierzu gemeldeter Fremden-Verkehr 2973 Personen, ergiebt Gesammt-Frequenz 7067 Personen.

Kunst und Literatur.

Hausfrauen, welche dem praktischen Wochenblatt „Fürs Haus" (dasselbe begann soeben den 12. Jahrgang) bisher noch keine gastliche Stätte eingeräumt haben, empfehlen wir jetzt bei Beginn des neuen Vierteljahres dringend das Abonnement auf diese praktische und dabei überaus billige Wochenschrift. Der Preis für ein Vierteljahr beträgt nur 1 Mark. Man braucht nur eine Nummer in die Hand zu nehmen, um zu sehen, wie wohlberathen alle Leser dieses Blattes sind. Die Sorgen tausendfältiger Art, welche jede Haushaltung, sei sie groß oder klein, mit sich bringt, mögen ruhig der Schriftstelle (Redaktion) von „Fürs Haus" anvertraut werden. Gewissenhaft schafft dieselbe unter der Beihülfe durchaus tüchtiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Trost und Hülfe. Es darf daher Niemand Wunder nehmen, daß der Leserkreis des Blattes trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits nach Hunderttausenden zählt und damit alle ähnlichen Erscheinungen der Literatur weitaus überflügelt hat.

Bestellungen auf „Fürs Haus" nimmt jede Buchhandlung jederzeit entgegen.

Viehmarkt.

Berlin, 16. September. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3460 Rinder (dabei 101 schwedische), 7356 Schweine (davon 1328 Bakonier), 914 Kälber, 14431 Hammel.

Bei Rindern, wo feinste Waare fast ganz ausgeblieben, war das Geschäft recht drückend; der Markt wird kaum geräumt. Der 1. und 2. Qualität gehörten ca. 1000 Stück an. 1. Qualität 53—57 Mark, 2. Qualität 47—52 Mark, 3. Qualität 36—44 Mark, 4. Qualität 30—34 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine hinterließen bei weichenden Preisen und flauem Handel, auch nur mäßigem Export, Ueberstand. 1. Qualität 55—56 Mark, 2. Qualität 52—54 Mark, 3. Qualität 48 bis 51 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 43 Mark per 100 Pfund mit 50 bis 55 Pfund Tara per Stück.

In Kälbern wickelte sich der Markt recht schleppend ab; feine gangbare Waare begehrt, doch nicht ausreichend am Platz. 1. Qualität 49 bis 53 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 43—48 Pf., 3. Qualität 40—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Sehr matt verlief der Hammelmarkt; geringe und Mittelwaare wurde vernachlässigt, feinste dagegen erhielt bisweilen über Notiz. Es bleibt großer Ueberstand. 1. Qualität 42—46 Pf., beste Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 30 bis 40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 16. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 12,90. Fest. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,50. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 15,15 bez., 15,17½ B., per Oktober 14,40 bez., 14,42½ B., per November-Dezember 14,25 bez. u. B., per Januar-März 14,42½ bez. u. B. — Stetig.

Hamburg, 16. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 81,50, per Dezember 78,50, per März 76,00, per Mai 75,00. — Behauptet.

Hamburg, 16. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 15,20, per Oktober 14,40, per Dezember 14,27½, per März 14,47½. Fest.

Newyork, 15. September, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,37, do. in New-Orleans 8,12. Petroleum Standard white in Newyork 5,15. do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipe line certificates per Oktober 64,00. — Schmalz loko 9,12, do. (Rohe u. Brothers) 9,40. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais (New) per September 48,75, per Oktober 48,12, per November 48,62. Rother Winter-Weizen loko 73,37, per September 73,37, per Oktober 73,87, per November 75,62, per Dezember 77,37. Getreidefracht nach Liverpool 2,25. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,12, do. per Oktober 17,02, per Dezember 16,07. Mehl (Spring clears) 2,55. Zucker 3,37. Kupfer loko 6,75 bis —,—.

Chicago, 15. September. Weizen per September 67,87, per Oktober 68,50. Mais per September 40,62. Speck short clear nom. Pork per September 16,30.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 16. September. Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet: In der Gesellschaft zur Förderung des Handels und der Industrie betonte der ehemalige Direktor der baltischen Werft, Kasi, daß der Zollstreit mit Deutschland nicht zu bedauern sei und daß der Maximaltarif bei weiteren Verhandlungen nicht ermäßigt werden dürfe. Rußlands wirthschaftliche Zukunft liege im Osten, daher solle sich Rußland von Europa in wirthschaftlichen Fragen ebenso trennen, wie es dies schon in der äußeren Politik seit dem Berliner Kongreß gethan.

Wien, 16. September. Der Spionage verdächtig verhaftete die Polizei in der Nähe des Bahnhofs Przemysl einen jungen Mann in dem Augenblick, als er die Festung mittelst Taschenapparates photographiren wollte. Derselbe gab an, Ingenieur der französischen elektrotechnischen Gesellschaft zu sein, nach Odessa zu reisen und Edgar Mix zu heißen.

Pest, 16. September. Die hiesigen großen Eiswerke sind niedergebrannt und beträgt der Schaden 200 000 Gulden.

Bei dem gestern erkrankten Arbeiter ist asiatische Cholera konstatirt.

Mons, 16. September. Am hiesigen Kohlenmarkt werden große Abschlüsse mit französischen Agenten gemacht. Dieselben beabsichtigen, sich für die Ausstandszeit in Pas de Calais zu verproviantiren.

Paris, 16. September. In gut informirten Kreisen herrscht die Meinung vor, daß die Grubenarbeiter streiken, um die Regierung zu der Erklärung in der Kammer zu veranlassen, was sie nach der Wahl so zahlreicher Sozialisten in der Kammer zu thun gedenke und ob Goblet und Milerand ihnen zur Herrschaft über die Bergwerke verhelfen werden.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — C. Z. Eine Entschädigung haben Sie nicht zu fordern, Sie hätten auf Ausführung der zugesagten Glasthür dringen sollen, eventuell den Miethsvertrag auflösen müssen. Eine Entschädigungsklage würde stets für Sie ungünstig ausfallen, um so mehr, als Sie nur ein mündliches Versprechen, keine schriftliche Abmachung haben. — F. G. Die vorherige Aufforderung durch eine Zeitung hat gar keinen Zweck, Sie müssen zum Verkauf der Maschine eine gerichtliche Ermächtigung herbeiführen. — A. B. Ein bestimmtes Alter ist dabei nicht vorgesehen, Hauptsache ist, daß die Dame hier heimathsberechtigt und den sonstigen Verpflichtungen entspricht, welche zum Eintritt nöthig ist. Diese sind bei den verschiedenen Anstalten verschieden, das Nähere darüber erfahren Sie am besten im Rathhause. — R. W., Stettin. Wenn die Vermiethung auch vom moralischen Standpunkt nicht eben empfehlenswerth ist, so kann dieselbe doch seitens der Polizei nicht verboten werden, so lange nicht ein sträfliches Verhältniß nachzuweisen ist. — F. M., Gollnow. Eine Bestimmung giebt es darüber nicht, es liegt also auch keine Verpflichtung zur Verleihung der Auszeichnung vor. Dieselbe erfolgt fast stets, nach einem entsprechenden Antrag bei der königlichen Regierung und nach Prüfung der Verhältnisse. — E. B. Betreffs des allgemeinen Bußtages ist im letzten Briefkasten ein Irrthum vorgekommen, derselbe wird am Mittwoch vor dem letzten Sonntag des Kirchenjahres (Todtenfest) gefeiert, in diesem Jahre also am 22. November. — K. 38. Sie können Dativ und Akkusativ anwenden, beides ist richtig. — W. M. Das Aushängen von Strafen in dieser Weise ist unstatthaft und kann als Beleidigung angesehen werden. — H. D. in N. Man sendet das Loos im eingeschriebenen Brief. — L. E. in M. Rudolf von Normann, der als Maler und Bühnenleiter bekannt war, ist am 2. Mai 1806 in Stettin geboren und starb am 18. Juni 1882 in Dessau, woselbst er als Intendant des Hoftheaters und Konservator aller anhaltischen Kunstsammlungen angestellt war. — E. R. in M. Wir empfehlen Ihnen die Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichtsbücher, welche Sie durch jede Buchhandlung beziehen können. — G. L., Grabow. 1. Der Verkauf von Bier über die Straße ist Sonntags nicht erlaubt. 2. Zigarren darf der Restaurateur verkaufen, jedoch nur zum sofortigen Gebrauch. 3. Im Kreise Schlawe hat Fürst Bismarck folgende Besitzungen: Varzin mit 9205 Morgen, Wendisch-Puddiger mit 9370 Morgen und Wussow mit 3491 Morgen; im Kreise Rummelsburg: Reinfeld B. mit 5132 und Seelitz mit 4549 Morgen. — E. T. Das Regiment wird erst formirt, sein Garnisonort ist noch nicht festgestellt, wahrscheinlich wird es Ulm. — B. R. in G. 1. Der Schuldschein genügt. 2. Die Kosten können wir nicht genau angeben, doch würden sich dieselben sehr hoch stellen. — A. H. hier. Die erste Instanz ist die kgl. Regierung, die zweite das Ministerium der Finanzen. — Karl W. 1. Das Mindestmaß für Dragoner beträgt 1 Meter 57 Zentimeter, für Feldartillerie 1 Meter 62 Zentimeter, für Kürassiere und Ulanen 1 Meter 67 Zentimeter. 2. Bei der Meldung zum 3- oder 4jährigen freiwilligen Eintritt hat man bei Bewerbung um den Meldeschein eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß der Vater oder Vormund mit diesem Schritt einverstanden ist, ferner eine ortsobrigkeitliche Bescheinigung darüber, daß man durch Zivilverhältnisse nicht gebunden sei und sich untadelhaft geführt hat, natürlich muß auch der Geburtsschein eingereicht werden. 3. Bei der Infanterie auf 2 Jahre, bei Kavallerie und Artillerie tritt keine Aenderung ein. — B z. Sch. Nach der Verordnung vom 29. Mai 1811, welche noch zu Recht besteht, ist an die hier bestehende Abdeckerei an Gebühren zu entrichten: a) für ein Pferd, Ochse oder Kuh, wenn vom Hofe oder aus dem Stalle abgeholt, 12 Groschen, wenn von der Straße abgeholt, 8 Groschen; b) für das Abholen eines Schweines 4 Groschen; c) für das Begräbniß 2 Groschen; d) für das Attest 2 Groschen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 17. September.

Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, zunächst ziemlich warmes Wetter mit etwas Regen und mäßigen westlichen Winden; nachher kühler.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 15. September, — 1,68 Meter. — **Elbe bei Magdeburg**, 15. September, + 0,38 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt**, 15. September, + 0,30 Meter. — **Oder bei Breslau**, 15. September, Oberpegel + 4,44 Meter, Unterpegel — 0,72 Meter. — **Warthe bei Posen**, 15. September, + 0,30 Meter. — **Netze bei Usch**, 13. September, + 0,60 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 13. September + 0,60 Meter.

Berlin den 16. September 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	1[illegible],80b	Westf.Pfbr.4%	103,00G
do. 3½%	99,60b	do. do.3½%	—,—
PrConf.A.4%	106,80b	Wstp.rittsch.3½	96,50b
do. 3½%	99,80	Kur-u.Nmk.4%	103,10B
Pr.St.-A.4%	101,60b	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchld3½%	99,[illegible]0b	Pomm.do.4%	10[illegible],10B
Brl.St-O3½%	9[illegible],[illegible]0b	do do.3½%	97,00G
do 3½%	9[illegible],70b	Posensch do.4%	102,80b
Stett.St.-Anl 893 3½%	—,—	Preuß do.4%	102,[illegible]0b
WpP.-O 3½%	96,90B	Rh.u.Westf Rentenb 4%	102,[illegible] b
Berl.Pfdb 5%	115,50b	Sächs. do.4%	103,00b
do. 4½%	108,50G	Schles do 4%	1[illegible]2,[illegible] G
do 4%	10[illegible],[illegible]0G	Schl.Holst 4%	102,75bG
do. 3½%	9[illegible],[illegible]0b	Bad Esb A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	9[illegible],[illegible]G	Baier.Anl.4%	1[illegible]5,00B
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	—,—
Landsch. Central- 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	[illegible],00G
Pfandbr. 3½%	97,4 b	do amort.	
3%	85,[illegible]0	Staats-A.3½%	—,—
Ostpr.Pfb.3½%	96,[illegible]0b	Pr.Pr-A.3½%	—,—
Pomm do.3½%	9[illegible],2 G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	1[illegible]1,75b
do. do 4%	—	Cöln-Mind.-	
Posensche do.4%	102,[illegible]0b	Präm.-A.3½%	13[illegible],20bG
do.do.3½%	96,[illegible]0B	Mein.7Gld.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Loose	26,40B
Schl.-Hlst.-Pfandbr. 4%	103,10G		
3½%	9[illegible],[illegible]0G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.460	10[illegible]50,00B	Concord.L.451	150,00B
Berl.Feuer 1960,00G		Elberf F.270	—,—
Ld.u.W.12	1775,00G	Germania 4[illegible]	1075,00B
Berl.Leb.172½	—,—	Nd Feuer2[illegible]	100,00B
Colonia	8100,00B	do. rück.v. 45	360,00B
		Prß.Leben [illegible]	700,00B
		Pr.N.V.St.27	—,—

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	46,30bB	Oest.Gd.R.4%	96,50G
Bk.St.-A.5%	9[illegible],50b	Rum.St.-A.- Obl.amrtb.5%	94,90b
Buen.-Aires Gld.-A.5%	34,10b	R.co.A.80 4%	93,10b
Ital.Rente5%	83,50B	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	6[illegible],[illegible]0b	do.Goldr.6%	104,25b
do.20L.St.6%	64,00b	do.(2O.)78 5%	—,—
Nwy.St.A.6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	—,—
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	146,00b
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u.4½%	107,1[illegible]b
do.Slb.-R.4⅕%	[illegible]2,10G	Serb.Gold-Pfandbr.5%	—,—
do.250 54 4%	—,—	Serb.Rente5%	75,80bG
Oest.60erL.5%	143,75b	do. do.u.5%	77,10bG
do 64erL.—	3[illegible]2,25B	Ung.G.-Rt.4%	94,20B
Rum.St.-A.5%	101,[illegible]0b	do.Pap.Rt.5%	—,—
A.-Obl.5%	101,[illegible]0		

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	[illegible],00B	Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100)4%	101,10b
do 4.abg.3½%	[illegible]00B	Pr.Ctrb-Pfdb.(rz.110) 5%	—,—
do 5.abg.3½%	[illegible],50B	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Obl.-Obl.4%	101,10bB	do.(rz.100)4%	10[illegible],00B
Dtsch.Hyp-B.-Pf.4,5.6.5%	112,[illegible]0G	do. 3½%	[illegible],10bG
do. 4%	104,30bB	do.Com.-O.3½%	[illegible],00bB
Pom.u.Hyp.-B 1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser.(rz.100) 4%	102,60bG
Pom.3.u.4.(rz.100) 4%	101,00G	do.(rz.100)3½%	9[illegible],30bG
Pom.5.u.6.(rz.100)4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-C.unkndb.(rz.110) 5%	11[illegible],00B	do. 4%	102,60bB
do.Ser.3.5.6.(rz.100) 5%	101,00G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.9.4%	10[illegible],70b	do.(rz.110)4½%	105,75B
		do.(rz.110)4%	102,25bG
		do.(rz.100)4%	1[illegible]1,[illegible]0bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.12%	121,25b	Hibernia —	112,90b
Boch.Bw.A.—	42,90b	Hörd.Bgw. —	6,90B
do. Gußst. —	122,00b	do. conv. —	11,90B
Bonifac. 13½%	95,60G	do. St.-Pr.—	27,50G
Donnrmck.6%	[illegible]5,00B	Hugo 10%	13[illegible],00bG
Dortm.St.-Pr.L.A.6%	57,2 G	Laurahütte —	102,75b
Gelsenkch.12%	138,00b	LouiseTiefb.—	50,50b
Hark.Bgw. —	71,00G	Märk.-Wstf.—	163,00B
		Oberschles.2%	45,80b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk. 3A.B. 3½%	93,70B	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	102,50bG
do 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	94,60b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg.4%	92,60b
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93,90bB
do. Lit.B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	9[illegible],50B
Oberschles. Lit.D.3½%	—,—	do. Smol.5%	101,90b
do. Lit.D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	92,60b
Starg.Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	93,[illegible]0G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.Morczansk gar.5%	101,40b
Gal.C.Ldw 4½%	91,30b	Warschau-Terespol5%	103,70b
Gtthb.4.S.4%	—,—	Warschau-Wien2.E.4%	93,70b
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	96,10G
Brest-Graj.5%	9[illegible],60B	Zarsk.Selo5%	—,—
Chark.Asow5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,25b
Marienburg-Mlawka	5%	10[illegible],[illegible]0b
Ostpreußische Südbahn	5%	1[illegible],[illegible]0B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	3[illegible],90B	Balt.Eisb. 3%	60,[illegible]0b
Frkf.-Güth.4%	62,00G	Dux-Bdb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	133,25B	Gal.C.Ldw.5%	104,50B
Mainz-Ludwigh. 4%	103,90bG	Gotthardb.4%	147,00b
Marienburg-Mlawka 4%	63,10B	It.Mittelb.4%	9[illegible],50b
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	198,00b
Ndschl.-Märk. Staatsb.4%	100,80G	Mosk.Brest3%	66,25b
Ostp.Südb.4%	69,50b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	22,25b	do. Nordwb.5%	—,—
Starg.Pos.4½%	102,30b	do.L.B.Elb.4%	—,—
Angerm.Schwedt.4%	—,—	Schweiz.(Cb.)4%	42,10b
		Warsch.-Tr.5%	103,75b
		do. Wien 4%	20[illegible],75G

Bank-Papiere.

Div. v. 1892		Div. v. 1892	
B.f. Sprit u. Prod. 3%	6[illegible],80bB	Disc.-Com.6%	173,25b
Berl.Cff.B.6%	131,10B	Dresd.B. 7%	13[illegible],10bG
do.Holzges.7½%	133,00bB	Nationalb.6½%	106,40b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	93,10G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00B
Darmst.B.5½%	—,—	Pr.Centr.-Bod. 9½%	1[illegible]0,[illegible]0B
Deutsche B.9%	152,0[illegible]B	Reichsbank8½%	149,75bB
Dtsch.Gen.6%	115,00B		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71B	Engl. Banknot.	20,[illegible]45b
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot.	80,[illegible]5G
20 Frcs.p.St.	16,14G	Oest. Banknoten	161,7[illegible]b
Dollars	4,1775G	Russische Noten	211,[illegible]2 b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	—	56,[illegible]0bB	Harb. Wien. Gum.	—	27[illegible],00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127,50B	L. Löwe u. Co.	18%	25[illegible],00bG
Leopoldshall	—	74,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,00B
Oranienburg	7½%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	111,00B
do. St.-Pr.	7½%	72,00B	do. (Lüders)	—	133,00G
Schering	13%	232,00bB	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,[illegible]2 bB	Hallesche	35%	285,10G
Union	10%	134,00bB	Hartmann	—	141,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm u. conv.	6%	6[illegible],25B
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	223,50bG
P. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,30B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	116,90B
St. Ch.-F. v. Did.	15%	193,25G	Wilhelmshütte	2½%	45,50bB
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie u. Glas-Ind.	11%	159,00B
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.-Cementfab.	4%	81,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkarten	—	103,00B
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	223,75B
Danziger Oelmühle	—	85,00B	Carlsr. Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	183,00B	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	1[illegible]2,30b	N. Stett.-D.-Comp.	3%	80,00B

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6

Privatdiscont 4⅝ b

Wechsel-Cours v. 16. Septbr.

Amsterdam 8 T.		2½%	168,[illegible] b
do.	2 M.	2½%	167,55b
Belg. Plätze 8 T.		3½%	80,4[illegible] b
do.	2 M.	3½%	80,10G
London 8 Tage		2½%	20,345b
do.	3 Monate	2½%	20,225b
Paris 8 Tage		3%	80,50b
do.	2 Monate	3%	80,30bG
Wien-Oest. W. 8 T.		4½%	161,50b
do.	2 M.	5½%	160,70b
Schweiz. Pl. 10 T.		4%	80,30G
Italien. Pl. 10 T.		5½%	71,85b
Petersburg 3 Wch.		6%	210,00b
do.	3 Mon.	6%	207,50b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

25)

Wenn man den alten Arzt, der in Folge dieser klugen Taktik eine sehr einträgliche Praxis besaß, auch deshalb scharf verurtheilte und sich unter seinen Kollegen und den Apothekern eine Gegenpartei bildete, welche die Feldmann'schen Tropfen für Schwindel erklärte, so that das seiner Popularität und dem Glauben an die Wunderkraft der Tropfen keinen Abbruch.

„Kinder!" pflegte er zu sagen, „für ein Lebens-Elexir dürft Ihr sie nicht halten, den Tod kann ich nicht damit besiegen, doch manchen Krankheits-Prozeß durch ihre heilsame Wirkung abschwächen."

So flößte er auch jetzt dem noch immer bewußt- und regungslos daliegenden Einsiedler einen Theelöffel voll davon ein und beobachtete mit Spannung die Wirkung derselben. Es erfüllte ihn mit Unruhe, daß eine solche gänzlich auszubleiben schien. Nach kurzer Ueberlegung wartete er noch zehn Minuten, worauf er ihm die zweite Dosis einflößte.

Wenn auch diese nicht reagirte, — dann? — der Physikus stieß einen ungeduldigen Seufzer aus, weil dann jede Hoffnung vernichtet war. Fünf bange Minuten vergingen, da zuckten die Augenlider des Verwundeten, eine leicht wellenförmige Bewegung überlief blitzschnell das starre blasse Antlitz, und ein leises Stöhnen entrang sich der Brust.

Der Arzt nickte befriedigt, hob den Kopf seines Kranken sanft empor und winkte Brown, der lautlos zugeschaut, ihm noch ein Kissen unterzuschieben. In diesem Augenblick öffnete der Einsiedler die Augen, doch war der Blick glanzlos und ohne Ausdruck, auch nicht der leiseste Funke eines geistigen Verständnisses leuchtete dem Arzt daraus entgegen.

„Das ist am Ende schlimmer als der leibliche Tod," murmelte der alte Herr, „vielleicht wäre es barmherziger gewesen —"

Er sprach den Gedanken nicht aus, sondern prüfte den Puls des Unglücklichen.

„Noch haben wir kein Fieber," wandte er sich an Brown, „doch wird es ganz bestimmt vor Abend eintreten. Sie dürfen den Kranken keine Minute allein lassen, verstehen Sie, Herr Brown, keinen Augenblick."

„Ich verstehe, Herr Doktor," erwiderte Brown, „Sie können sich fest auf mich verlassen."

„Daß auch just der alte Gottfried fort sein muß, ist doch wirklich ein Verhängniß. Er wäre hier der rechte Mann und würde auch keine weitere Pflicht dabei versäumen. Sie haben also keine Ahnung, wohin er gereist ist?"

„Nicht die geringste, Herr Doktor! — Ich fragte ihn auch nicht darum, weil ich doch keine Antwort erhalten hätte. Ah, ich höre einen Wagen kommen, das wird der unsrige sein, und Sie haben noch keinen Bissen zu sich genommen."

„Richtig, na, ich will es noch nachholen. Der Kutscher soll nicht abspannen."

Sechstes Kapitel.

Der Polizei-Kontrolleur Jansen ließ sich sofort, als er nach der Stadt zurückgekehrt war, zum Bürgermeister fahren, dem er die fürchterliche Neuigkeit brühwarm und in gedrängter Kürze mittheilte. Als er seinen Bericht beendet, sprang das würdige Haupt der Stadt ganz entsetzt auf.

„Das ist ja haarsträubend," rief er außer sich, „in meiner zwanzigjährigen Amtsthätigkeit ist hierorts nicht einmal der kleinste Diebstahl vorgekommen und nun auf einmal ein Raubmord! — Ich war stolz auf den großartig sittlichen Standpunkt unserer Stadt —"

„Welche die Polizei-Verwaltung auch deshalb zu einer lächerlichen Sinekure gestaltet hatte," schaltete der Kontrolleur ironisch ein. „Lassen Sie uns um Gottes Willen nicht um solche Dinge jetzt streiten, sondern dem Himmel dankbar sein, der mich zeitig genug auf die rechte Spur geleitet hat. Beordern Sie Schulze her und dann rasch nach der „Krone", wo sich der Räuberhauptmann einquartiert hat."

„Was, Sie halten den jungen Mann, den unser Freund Hellwig vorgestern Abend selbst nach der „Krone" gebracht, ihn also damit legitimirt hat, für einen Mörder und Einbrecher?"

„Hellwig hat sich, soviel ich weiß, nicht für ihn verbürgt."

„Gewiß hat er das dem Wirth gegenüber gethan," beharrte der Bürgermeister, „wer sagt Ihnen denn, daß es just dieser junge Mann sein soll?"

„Man kombinirt, Herr Kollege, darin besteht das Genie des Kriminalbeamten," erwiderte Jansen, sich stolz in die Brust werfend. „Brown sagte mir, daß ein junger Mann, ein Fremder, gestern bei seinem Herrn gewesen sei, sich eine geraume Weile sehr aufgeregt mit ihm unterhalten und dann mit finsterem Gesichte sich entfernt habe. — Er wird unzweifelhaft Geld von ihm verlangt und nichts erhalten haben."

„Es muß demnach ein Bekannter oder Verwandter von ihm gewesen sein, weil ihm die Hunde sonst niedergerissen hätten."

„Ganz recht, zumal die bissigen Köter so gut dressirt waren, daß sie nur von ihrem Herrn, sowie von Brown und Gottfried ihr Fressen annahmen."

Der Bürgermeister sah nachdenklich vor sich hin. „Der alte Gottfried ist also verreist," sagte er langsam, „er kommt somit gar nicht in Betracht, eben so wenig die übrigen Hausbewohner außer Brown, dem Hausverwalter. Was halten Sie von ihm, lieber Kollege?"

Der Kontrolleur machte ein verdutztes Gesicht, dann lächelte er überlegen.

„Lassen wir um Gottes Willen Brown aus dem Spiele, lieber Bürgermeister," erwiderte er ungeduldig, „wir würden damit vom rechten Wege abirren und dem Raubgesellen Zeit zur bequemen Flucht gönnen. Ich gebe ja zu, daß er es nicht allein gethan, aber jedenfalls die Wege dazu gebahnt hat."

„Mir widersteht die Verhaftung dieses Fremden," bemerkte der Bürgermeister, „ein instinktives Gefühl warnt mich davor."

„Ach, Sie fürchten sich nur, weil Sie in dieser ehrlichen Atmosphäre jede Fühlung mit dem echten Gaunerthum verloren haben. Lassen Sie uns wenigstens nachforschen, ob er sein Alibi unverdächtig nachweisen kann."

Der Bürgermeister mußte sich nun wohl oder übel fügen. Er gab Befehl, den Polizeidiener Schulz herzubeordern und machte dann rasch Toilette, um sich mit seiner polizeilichen Begleitung nach dem Gasthof „Zur Krone" zu begeben.

Wir wissen, welches Aufsehen dies hervorrief und wie blitzschnell das Gerücht von dem grausigen Verbrechen sich in der Bevölkerung verbreitete.

Der Bürgermeister sah sich nun allerdings nach der Mittheilung des Wirths, welche schwer belastend für die Schuld des Fremden sich erwies, gezwungen, seine Zweifel fallen zu lassen und zu einer sofortigen Verhaftung desselben zu schreiten.

Man fand ihn aufrecht im Bette sitzend, mit fieberglänzenden Augen wirre Reden vor sich hinmurmelnd und schickte sofort zu Dr. Feldmann, worauf Schulz, da jener nach dem Riedhof geholt worden war, seinen Assistenten Dr. Meyer mitbrachte.

Als dieser den Kranken untersucht hatte, meinte er, daß es ein Nervenfieber werden könne, und es demnach gerathen sei, ihn schleunigst nach dem Krankenhause überführen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

In der in der Nummer 409, erstes Blatt, der Stettiner Zeitung vom 1. September d. Js., veröffentlichten Bekanntmachung der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Breslau über die stattgefundene Ausloosung von Stamm-Aktien der **Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** muß

die Nummer hinter 27693 heißen: **27697.**

Hinter Nummer 35026 muß es statt 53028 heißen: **35028.**

Hinter Nummer 37083 muß es statt 37195 heißen: **37157.**

Die Expedition der „Stettiner Zeitung".

Stettin, den 16. September 1893.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, d. 21. d. Mts., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Wahl der Vorsteher und Waisenräthe für den 7. und 24. Bezirk. — Wahl des Vorstehers für den 24. Armen-Kommissions-Bezirk. — Wahl von Mitgliedern der 23., 32. und 37. Armen-Kommissionen. — Wahl eines Mitgliedes der Sparkassen-Deputation. — Genehmigung der Herstellung des Bürgersteiges an der Nordseite der Nemitzerstraße statt an der Südseite. — Nachbewilligung von 123 ℳ für Reparaturen der Frauen-Badeanstalt pro 1893—94, und von 11 128 ℳ 1 ₰ Etatsüberschreitungen beim Titel VII und bei der Schlachthaus-Verwaltung pro 1892/93. — Vorlage des Magistrats, zu genehmigen, daß an Stelle der Umpflasterung und Verbreiterung der Magazinstraße die Regelung des Kaiser Wilhelm-Platzes und Umgebung im Etatsjahre 1893/94 vorgenommen wird. — Genehmigung der Uebertragung von 663 ℳ 25 ₰ von Tit. II cap. 4 pos. 20 auf Tit. II cap. 24 für Einrichtung einer neuen Klasse an der 16. Gemeinde-Schule und Nachbewilligung von 2 ℳ 50 ₰ pro 1893/94. — Bewilligung von 138,500 ℳ zum Ankauf einer 4028 qm großen Fläche an der Stoltingstraße einschließlich der Straßenherstellungskosten, und von 2400 ℳ zur Ergänzung des Bürgersteiges, nebst Vertragskosten, zum Zwecke der Einrichtung einer Doppel-Gemeindeschule. — Bewilligung von 66 ℳ 66 ₰ Lehrer-Stellvertretungskosten. — Genehmigung der Herabsetzung des Zinsfußes für die auf dem Grundstück Deutschestraße No. 63 eingetragenen 35,000 ℳ von 4½% auf 4¼%. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei den Grundstücken Beringerstraße No. 3, Pionierstraße No. 5 und dem im Grundbuch von Neutorney Band II No. 73 eingetragenen Grundstück. — Genehmigung der Ertheilung eines Ausnahme-Konsenses zur Erbauung des Grundstückes Falkenwalderstraße No. 63. — Genehmigung, daß die zur Regulirung des Kaiser-Wilhelm-Platzes mit 9050 ℳ und zur provisorischen Herstellung eines Plattenweges über den Kaiser Wilhelmplatz mit 1550 ℳ, zusammen 10,600 ℳ, bewilligten Kosten als 1. Rate zur Herstellung des Kaiser Wilhelm-Platzes verwandt werden. — Wahl der Vorsteher für den 13. und 37. Bezirk. — Zustimmung zu dem vorgelegten neu aufgestellten Fluchtlinien-Plan von der Galgwiese. —

Nicht öffentliche Sitzung.

Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Ersatzwahl eines unbesoldeten Stadtraths. — Zwei Unterstützungssachen. — Wahl von je 5 Mitgliedern für die 37 Waisen-Kommissions-Bezirke und eines Armenpflegers der 17. Armen-Kommission.

Dr. Scharlau.

Am Mittwoch, den 20. d. Mts., findet die für die Wochentage angeordnete Personenbeförderung mit dem um 8²⁵ Abends von **Podejuch** nach **Stettin** abgehenden Güterzuge 3012 zum letzten Mal in diesem Jahre statt.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Stettin, den 16. September 1893.

Bekanntmachung.

Die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten machen es erforderlich, daß in nächster Zeit die zur Wahl berechtigten Einwohner in den einzelnen Häusern ermittelt und in Hauslisten eingetragen werden.

Wir fordern kräftige Personen, welche bereit sind, gegen 3 Mark Tagegelder die bezeichnete Aufnahme zu bewirken, auf, sofort selbstgeschriebene Meldungen unter genauer Angabe der Wohnung und des Berufsstandes im Rathhause Zimmer Nr. 63 abzugeben.

Der Magistrat.

Stettin, den 12. September 1893.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 13. Armen-Kommission, Herrn Kaufmann **Deesen**, ist der Brennereibesitzer Herr **A. Dramburg**, Gr. Lastadie 26, zum Vorsteher dieser Armen-Commission erwählt und in dies Amt eingeführt worden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Stettin, den 6. Mai 1893.

Auf Beschluß der städtischen Behörden und mit Genehmigung der Königlichen Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, wird vom 1. Oktober d. Js ab das Schulgeld an der städtischen höheren Mädchenschule in allen Klassen um je 12 Mark jährlich erhöht; ebenso werden von den auswärtigen Schülerinnen vom genannten Termine ab anstatt bisher 24 Mark jährlich „36 Mark Zuschlag" erhoben.

Der Magistrat.

Schneider-Verein.

Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, **geschlossene Versammlung** im Deutschen **Garten**. 1. Abrechnung. 2. Wahl. 3. Revisoren. 4. W[illegible] lokal. NB. Unser Kränzchen findet am 25. d. Mts. statt. Fremde können eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Bartelt'sche Sterbe-Kasse.

Sonntag, den 17. September, Nachmittags 3 Uhr **Auflage.** Aufnahme **neuer Mitglieder.** Vereinslokal Sellhausbollwerk 2 bei Herrn **G. Lange.**

Der Vorstand.

Schmiede-Innung.

Am Montag, den 2. Oktober, Nachmittags um 5 Uhr, findet auf der Herberge zur Heimath eine

außerordentliche General-Versammlung

statt. Tages-Ordnung:

Abänderung des § 2 unseres Innungs-Statuts:

1. wegen Errichtung einer besonderen Innungs-Krankenkasse.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein

Heute Abend 7 Uhr im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Humorist. Vorträge u. Kränzchen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Am Sonntag, den 17. d. Mts., im Grabower **„Oderschlößchen"** (Anfang 6 Uhr Abends):

Vokal-Concert.

Nachdem: Tanz.

Einführungen sind gestattet.

Tapezirer- u. Decorateur-Innung.

Die Lehrlinge, welche in nächster Quartal-Versammlung zur Ein- bzw. Ausschreibung gelangen, haben behufs Vornahme der Prüfung, vor Ablauf dieses Monats beim Herrn Obermeister **Schober**, Schulzenstraße 33/34, unter Vorlegung der Lehr-Kontrakte sich vorzustellen. **Der Vorstand.**

Dickow's Fernsicht.

Heute Sonntag, den 17. d. Mts., findet das I. diesjährige **Kränzchen** des

Grabower Athleten-Clubs Sielesia,

im Lokal des Herrn **Fritz Dickow** statt.

Freunde und Gönner sind willkommen.

NB. Dienstag und Mittwoch große Experimente von nur sehenswürdigen **Nebel-Bildern.**

Stettin—Pölitz.

Die im gestrigen Stettiner Tageblatt publizirten Sonntagsfahrten werden wie folgt geändert:

Von Stettin:	Von Pölitz:
6½ Uhr Abends.	5 Uhr Abends.

Oscar Henckel.

Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten nach **Podejuch** per Dampfer **Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.**

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.

Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vorm.

Nachm. von 1—6 Uhr halbstündlich.

Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vorm.,

Nachm. von 2—7 Uhr halbstündlich.

7 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Wein-Auktion

Dienstag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, Gr. Lastadie 49 über **12 Kisten Schaumwein** für Rechnung, den es angeht, gegen sofortige Baarzahlung.

Wm. Schwendy, vereideter Makler.

Leihhaus-Auktion.

Den §§ 10—13 des neuen Pfandleihgesetzes gemäß verkaufe ich am

Donnerstag, d. 5. Oktober 1893, Morgens 10 Uhr

im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** die bei mir verfallenen Pfandsachen, bestehend aus: Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung in öffentlicher Auktion. Der Ueberschuß ist vom **11.** bis **25. Oktober** in meinem Geschäft, nach dieser Zeit an der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheines zu erheben. Die Pfandschein-Nummern der zu verkaufenden Pfänder folgen lassend, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis **zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden können.**

Nr. 47982 48063 440—42 570 99 629 38 40 72 73 703 19 811 27 905 16 30 38 43 57 59 62 79 83 93 99 49003 4 8 9 10 33 39 41 43 48 50 52 54 57 58 64 68—73 99 49100 5 18 23 50 53 62 72 85 88 210 11 359 769 70 89.

Max Zehden,
Heumarkt 10.

Leihhaus-Auktion.

Am Mittwoch, d. 20. September, Nachm von 2½ Uhr, versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Rossow** im Pfandlokale Albrechtstr. 3a, verfallene Pfandsachen, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Penning, Gerichtsvollzieher.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Elisabethstraße 46.

Heute, Sonntag, den 17. September:

Missions-Vortrag, Herr Pastor **Hoppe** (Glasow).

Anfang 8 Uhr. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Zur Feier

des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums des unter dem Protektorate Seiner Excellenz des Staatsministers und Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Herrn von Puttkamer, stehenden **Konservatoriums der Musik zu Stettin**

zweites Concert

am **Donnerstag,** den 21. September 1893, Abends 7 Uhr, in der **St. Jakobi-Kirche:**

Die Schöpfung von Haydn.

Gabriel: **Frau Elisabeth König,** geb. **Magnus.**
Uriel: Herr Opernsänger **Wilhelm Richter.**
Rafael: Herr **Dr. Oskar Schneider**-Berlin.
Der **Gesangchor** des Konservatoriums.
Die **Stadttheater-Kapelle.**
Dirigent: Direktor **Carl Kunze.**

Billets à 50 Pf. und Textbücher à 20 Pf. in den Musikalien-Handlungen von **Simon** und **Paul Witte** käuflich.

Plattdeutscher Verein.

Unser Kränzchen findet am Sonnabend, d. 23. d. M., Abends 8 Uhr, im **Reichsgarten** statt. Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen.

Der Vorstand.

Antisemitischer Volksverein.

Montag, den 18. d. Mts, Abends präcise 8½ Uhr, Sternsaal (Wilhelmstr. 20):

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

Fall Paasch.

Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Nachmittag 2 Uhr Besichtigung resp. Uebergabe des dem verstorbenen Vorsitzenden Herrn **Ferd. Klug** gewidmeten Grabsteins.

Die Mitglieder werden ergebenst gebeten, sich zur festgesetzten Zeit an der Kapelle des Nemitzer Kirchhofes gefl. einzufinden. **Der Vorstand.**

Stettiner Turnverein

KORPORATION

gegr. 1847.

Aufnahme als Mitglieder finden anständige Leute über 18 Jahre **aus allen Ständen.**

Die Mitglieder-(Männer-)Abtheilung m. **Altersriege** turnt **Dienstags** u. **Freitags** Abends von ½9 bis ½11 Uhr in der städt. **Turnhalle, Bellevuestr. 57;** im Vereine ist eine umfangreiche **Bücherei** zu turn. u. allg. Belehrung u. eine **Reisesparkasse,** eine **Gesangsabtheil.** u. zeitw. **Jugendspiele** und **Fechtübungen.** Der Mitglieder-**Beitrag** ist **vierteljährlich 1 ℳ 50 ₰.**

Die **Jugend-Abtheil.** (Zöglinge unter 18 Jahren) turnt Montags und Donnerstags Abend von ½9 bis ½10 Uhr in derselben Halle unter fachgemäßer Leitung. Das **Turngeld** beträgt **monatlich 20 ₰.**

Anmeldungen werden an den Turnabenden entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Taubstummen-Verein Pomerania.

Am Sonnabend, d. 23. d. M., Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Herrn **O. Kotz, Gutenbergstraße,** unser **Königsball** statt.

Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.



Am Mittwoch, d. 20. September, Abends 8½ Uhr, im Restaurant **„Zur kleinen Oper"**, Bismarckstr. 10:

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Verwaltungsbericht. 2. Vorstandswahl.

Um möglichst vollständiges und rechtzeitiges Erscheinen der Kameraden wird gebeten.

Der Vorstand.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Heute Sonntag, den 17. September cr., Abends von 7 Uhr ab, im **Reichsgarten:**

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

NB. Montag, den 25. September, Abends von 8 Uhr ab, im Reichs-Garten: **General-Versammlung.**

Todes-Anzeige.

Am 15. d. M., früh, starb mein lieber Bruder, der

Kaufmann Max Richter,

im 45. Lebensjahre, was ich allen seinen Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt anzeige.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 5 Uhr vom neuen Krankenhause aus statt.

Frau **Preusse**, geb. Richter.

Termine vom 18. bis 23. September.

In Subhastationssachen.

18. Sept. A.-G. Altdamm. Die den Rosenow'schen Erben geh., in Altdamm bel. Grundstücke.

19. Sept. A.-G. Cammin. Das dem Kürschnermstr. Ludw. Steinwedel geh., in Cammin bel. Grundstück. — A.-G. Gartz a/O. Das dem Kaufm. Gustav Michaelis geh., in Gartz a/O. bel. Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Das den Schiffszimmerer Linge'schen Eheleute geh., in Ahlbeck bel. Grundstück.

20. Sept. A.-G. Stettin. Das dem Schiffszimmergesellen Fr. W. Bublitz geh., in Grabow a/O., grüne Wiese 8, bel. Grundstück. — A.-G. Pyritz. Das dem Althändler Rob. Schulz geh., in Pyritz bel. Grundstück.

21. Sept. A.-G. Anklam. Das dem Bäckermeister Zander geh., in Boldekow bel. Grundstück. — A.-G. Neuwarp. Das dem Arbeiter Christ. Gründling (?), in Ziegenort bel. Grundstück.

22. Sept. A.-G. Anklam. Das dem Hutmacher K. H. F. Marsal geh., in Anklam bel. Grundstück. — A.-G. Stettin. Die den Bohl'schen Erben geh., Gr. Lastadie 31 und Parnitzstr. 38 bel. Grundstücke.

In Konkurssachen.

18. Sept. A.-G. Labes. Prüf.-Term.: Mühlenbes. Aug. Schulz zu Wangerin. — A.-G. Stargard. Erster Term.: Lederhändler Samuel Protzen, daselbst.

20. Sept. A.-G. Stettin. Vergl.-Term.: H. Hartwig Söhne, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Term.: Kaufm. Ferdinand Klempfner, hierselbst. — A.-G. Anklam. Prüf.-Term.: Brauereibesitzer Fr. Paltor, in Firma: Bürgerliches Brauhaus, daselbst.

21. A.-G. Wollin. Erster Term.: Seilermeister Wittwe Helene Schmidt, geb. Erdmann, daselbst.

22. Sept. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Juwelier Paul Frank, hierselbst.

23. Sept. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Handlung J. Bloch, hierselbst. — A.-G. Loitz. Prüf.-Term: Gutspächter August Ehlers zu Pustow.

Höhere Mädchenschule.

Mein neues Schulhaus befindet sich Elisabethstraße 8, an der Ecke der Bismarckstraße. Der Unterricht in demselben beginnt am **Donnerstag, den 19. Oktober.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich bis zum 7. Oktober im alten Schulhaus, Gr. Wollweberstr. 54, Nachmittags von 5—6 Uhr bereit. Vom 8. Oktober ab nehme ich die Anmeldungen im neuen Schulhaus von 11—1 Uhr entgegen.

Dr. Wegener.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule

Große Ritterstraße Nr. 6.

Anmeldungen für das Winter-Semester nehme ich im Laufe dieses Monats, Dienstags und Freitags von 10—2 und 4—6 Uhr, im Schullokal entgegen.

A. Barandon,
Vorsteherin.

Musik-Schule

K. A. Fischer.

Das Unterrichtslokal befindet sich jetzt **Rossmarktstr. 11, 2 Tr., Ecke kl. Domstr.** Anmeldungen nimmt daselbst entgegen.

E. Fischer.

Akademie für Kunstgesang

(Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Declamation, Vorlesungen über Aesthetik und Geschichte der Musik).

Anmeldungen zu dem Anfang Oktober beginnenden Cursus täglich 2—4 Uhr Nachm.

Hermann Kabisch,
Louisenstr. 20, 2 Tr.

Gründlicher Klavierunterricht wird bill. ertheilt. Augustastr. 4, II. Zu erfr. 4—6 Nachm.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Gildemeister's Institut,

Hannover, Hedwigstr. 13.

Altbewährte und durch ihre **guten** Erfolge bekannte Militär-Vorbildungsanstalt. Vorbereitung für **alle Militär-** und **höhere Schul-Examina** (incl **Abiturium**). **Kleine** Klassen, **tüchtige** Lehrkräfte, **strenge** Disciplin, **gewissenhafte** Beaufsichtigung und **sichere** Förderung der Zöglinge. **Anerkannt gute Pension.** Aufnahme der Zöglinge von **Quartareife** an. Nähere Auskunft u. Prospect d. d. Direction.

Blumberg.

!! Gärtnerlehranstalt Koestritz !!

(Leipzig-Gera). Bestempfohlene **Fachschule für Gärtner. Abth. I** Gehilfencursus. **Abth. II** Lehrlingscursus. Zeitgemäße **theoretisch-praktische Ausbildung. Beste Erfolge.** Günstige Bedingungen. Aufnahme zum Wintercursus **Michaeli.** Näheres d. Director **H. Settegast.**

Wichtig für angehende Landwirthe, Volontäre, Verwalter ist eine zeitgemäße wissenschaftl. Fachausbildung auf dem

landwirthschaftl. Institut Koestritz

Leipzig-Gera, verb. m. großer Musterwirthschaft. Bedingungen günstig. Wintercursus. Ausgebildete als landw. Beamte geschätzt. Man verlange Prospect von Dir. **Dr. H. Settegast.**

Das Paedag. Ostrau b. Filehne

eröffnet das Wintersemester am 10. October. Die Anstalt, Schule u. Pensionat nimmt Zöglinge in alle Klassen, von Septima an, auf und entlässt sie mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum Einj.-Freiwilligendienst. Prospecte besagen das Nähere.

Pianinos von 350—1200 Mk.
Harmoniums, amerik. Cottage-Orgeln von Mk. 80 an.
Flügel. Prima-Fabrikate Höchster Baar-Rabatt. Alle Vortheile. Preisliste gratis.
E. Wilke in **Stettin,** Louisenstr. 21, grosses Pianino-Versandt-Geschäft.

Ein Bauerngut

im Neust. Kr., ca. 200 Morg. groß, in bester Kultur günstiges Wiesenverhältniß, dazu schöne Lage (an einem See), ist wegen Altersschwäche des Besitzers mit sämmtlichem, in trefflicher Ordnung befindlichem lebendem und todtem Inventar sofort preiswerth zu **verkaufen.** Adressen unter **J. R.** an die Expedition d. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Prima Weißkohl

kauft jeden Posten und zahlt höchste Preise

H. Krudup, Berlin,
Rathenowerstraße 92.

Monogramme werd. gut gestickt Hohenzollernstr. 11, r. Näg. d. b. Fr **Niese.**

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier gegen Brustleiden.

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist meiner Tochter, die brustkrank ist und an Appetitlosigkeit litt, sehr gut bekommen; sie hat sich erholt, fühlt sich kräftiger und der Appetit ist viel besser.

Dr. Rebe, pract Arzt in Schollene a. Havel.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's** Wittwe, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Kaiserl. Kgl. Hoflief. Baden-Baden u. Frankfurt a.M.

MESSMER Thee 3.50 pr. Pfd.

beliebte Theemischungen à M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. u. 1 M.

Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.

Brautkränze, Brautschleier, Silber- und Goldkränze,

Braut- u. Einsegnungs-Bouquets, Oberhemden, Chemisetts und Gummiwäsche, bekanntlich größte Auswahl und am billigsten.

H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Für Schneider!

Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel u Bügelhölzer, bestes Holz, billig zu verk. Schuhstr. 4.

Ph. Mayfarth & Co.,

Berlin N., Causséestr. Nr. 2E — Fabrik landwirthschaftl. Maschinen — empfehlen

Dresch-Maschinen

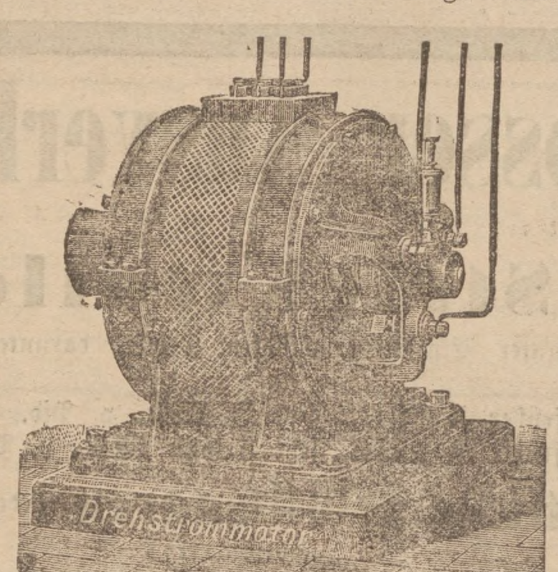
für **Dampf-, Wasser- und Göpelbetrieb, Stiften- und Schlagleisten-System. Frucht-Reinigungs-Maschinen. Patent-Normal-Pflüge,** 2- und 3scharig.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Siemens & Halske,

Berlin.

Berliner Werk. — Charlottenburg. Werk.



Sämmtliche

Maschinen und Apparate

für

Electrische Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente.

Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.

Electrometallurgie.

Städtebeleuchtung.

Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge frei.

Am 20. und 21. Oktober 1893.

Grosse

Verloosung von Gold-

und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90% **baar garantirt** sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen. **Original-Loose à 1 M.,** 11 Stück für 10 M, (Porto und Liste 20 Pfg. extra), empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft.

Carl Heintze BERLIN W., Unter den Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Verloosungs-Plan

Gew.		Werth	baar	
1	a	50 000	45 000	M.
1	a	25 000	23 500	"
1	a	10 000	9 000	"
2	a	5 000	9 000	"
3	a	4 000	10 800	"
4	a	3 000	10 800	"
5	a	2 000	9 000	"
10	a	1 000	9 000	"
20	a	500	9 000	"
50	a	300	13 500	"
100	a	200	18 000	"
200	a	100	18 000	"
300	a	50	13 500	"
500	a	20	9 000	"
1000	a	10	9 000	"
4000	a	5	18 000	"
6197	=	259000	baar 233100	M.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne | **Neu erfundene, unübertroffene** GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co. k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube 70 Pfg.

General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Erscheint nur diesmal!



Die Erben

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber-"Bestecke-Fabrikanten H. G. Schühler beauftragten mich, das noch vorhandene Lager schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden **fabelhaft billigen** Preisen ausverkaufe:

Das „Pat.-Silber" ist ein **durchaus weißes Metall,** das seinen Silber-Effect nie verliert und in Hotels ꝛc. seit vielen Jahren im Gebrauche ist.

Für nicht zusagendes sende erhaltenen Betrag retour.

6 ff. Pat.-Silb. **Tafelmesser,** echte Klinge . . . M. 3,75
6 ff. Pat.-Silb. **Gabeln** (Forken) . . . „ 2,—
6 ff. Pat.-Silb. **Eßlöffel** . . . „ 2,—
6 ff. Pat.-Silb. **Kaffeelöffel** . . . „ 0,75
Diese 24 Gegenstände (eine letztmoderne „Faden" Muster-Garnitur bildend) in einem ff. Leder-Etui (inn. Plüsch) für M. 10.50, bei Vorhersend. M. 11, — postfrei
Passend hierzu liefere noch ½ Dtzd. Pat.-Silb. Dessertmesser (echte Klinge M. 3,—
½ Dtzd. Pat.-Silb. Messerbänke . . . 1,50
Diese 36 Gegenstände in einem ff. Leder-Etui mit Plüsch für M. 15,50, bei Vorhersendung von M. 16, — postfrei.
Weiter liefere
6 Pat.-Silb. **Dessertgabeln** . . . M. 1,50
6 Pat.-Silb. **Dessertlöffel** . . . „ 1,50
Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände **in einem ff. Etui bei Vorhersendung von M. 20 — postfrei.**
Vorräthig sind noch
Pat.-Silb. **Suppenvorleger** (aus einem Stück) . . . M. 1,50
Pat.-Silb. **Gemüselöffel** . . . „ 1,—
Pat.-Silb. **Cabaret** (Aufschnitt-Gabel) . . . „ 1,—





G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstr. 134.

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen.

Gräfin Berri, München.
Gräfin Kalkreuth, Warmbrunn.
Frau Director Lang, Karlsruhe.
Frau Geheimrath und Kammerherr von Bloedau, Sondershausen.
Frau Justizrath Müller, Kiel.
Superintendent Lohmann, Goßlar.
Pastor Krebs, Hildesheim.
Prediger Schneider, Mescherin
Pfarrer Schrimpf, Elgersburg.

36000 Fl. Champagner,

feinster Rheinweinsect, garantirt **blank, haltbar,** Marken **Monopol, Fleur de Sillery, Corte Blanche,** gebe, **so lange Vorrath,** in **Posten** von **mindestens 24 Fl. nach Auswahl** mit **1 Mk. pro Fl. incl. Kiste, Flasche u. Packung** gegen **Baar** od. **Nachnahme** ab.

W. Schwartz, Auktionator seit 1870, Berlin C., Rosenthalerst. 26.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77. Ecke Wollweberstr.

Das beliebteste Organ

der freisinnigen Volkspartei ist die

„Berliner Zeitung"

mit den Gratis-Beilagen:
„Deutsches Heim" — „Gerichtslaube"
„Historische Beilage"
pro Quartal **3** Mark
bei allen Postanstalten zu bestellen.

Anfang Oktober beginnt im Feuilleton ein neuer Roman von **Hermann Heiberg**

Blinde Liebe.

Berlin S.W. Die Expedition.

Für's Haus,

praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen, vierteljährlich 1 ℳ, liefert pünktlich frei ins Haus die **Buchhandlung von M. Dannenberg,** Breitestr. 26/27 (Hotel du Nord).

Hamburg.

Hôtel Voth.

Broockthorquai 13/15, vis-à-vis den Bahnhöfen u. i. d. Nähe der Anlegeplätze der überseeischen Dampfschiffe u. d. Büreau der Hamb.-Amerik. Pak.-Ges. Comfort. Zimmer von 1,50 an. **H. Voth,** Besitzer.

Mühlenverkauf.

Umständehalber will ich mein Mühlen-Grundstück billig verkaufen. Gebäude und Mühle alles neu. Sehr gute Brodstelle. Offerten abzugeben unt. **M. S.** in der Expedition der „Pommerschen Zeitung", Kirchplatz 3.

Herren- und Damen-Perrücken, Flechten, Uhrketten,

Puffen, Armbänder, Broschen, Blumen ꝛc. werden von ausgekämmten Frauenhaaren sauber und billig angefertigt.

Neue **Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag** halte stets auf Lager.

Paul Werner, Neuer Markt 1, b. eisern. Gitter.

Möbelplüsche

glatt und façonnirt, bunt gewebte Plüsche wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen, Plüschdecken in reichster Auswahl, Leinenplüsche zu Decorationszwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster bereitwilligst.

E. Weegmann,
Bielefeld.
Umfärbungen in eigener Färberei billigst.

Sämmtliche medecin.
Gummi-Waaren.
J. Kantorowicz, Berlin.
N. 28. Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Bestellungen auf
„Für's Haus"
nimmt entgegen
Friedr. Nagel
Kl. Domstr. 7. (Paul Niekammer).

Umzüge

besorgt billigst **August Kühnke,** Charlottenstr. 1.

Ein hiesiges Ledergeschäft sucht einen **tüchtigen Ausschneider.**
Adr. u. **Z. 500** an die Expedition dieser Zeitung.

Tücht. Kaufmann, Manufakturgrossist, sucht **aktive Betheiligung an gutgehendem**

Herren-Confections-Geschäft,

Anfangs mit 60—80 **Mille,** später eventl. mehr, oder tüchtigen **Fachmann** zur Begründung eines solchen. Prima Referenzen verlangt und gegeben. Gegenseitige Diskretion Ehrensache. Näheres durch **Rud. Mosse, Stettin** sub **X. 100.**

Agenten-Gesuch.

Für **Pommern** wird ein zuverlässiger und gewandter Agent gesucht, welcher geeignete Artikel an **Militär-Menagen** und an **Kolonialwaarenhändler** verkaufen kann.

Anerbietungen werden erbeten an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, unter Adresse **K. B.**

Pension und gute Pflege finden junge Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung bei Frau Hauptmann **Maß** und Frl. **Schulze,** geprüfte Lehrerin der höheren Töchterschule. Stettin, Giesebrechtstraße 15. Gütige Referenzen ertheilt Herr Geheimer Regierungs-Schulrath **Koenigk,** Herr Direktor Dr. **Haupt,** Herr Pastor **Fürer.**

Damen- und Kinderkleider

werden geschmackvoll und preiswerth angefertigt Pölitzerstr. 25, Hof part.

Centralhallen.

Heute Sonntag, Anfang 7½ Uhr:
Zweites Auftreten **der Solotänzerin**

Adeline Genée.

2. Gastspiel der Geigenvirtuosin
Milanello Lamberti,
sowie Auftreten des vorzüglichen
Künstler Ensembles.

Um den großen Andrang an der Abendkasse zu vermindern, sind Billets für sämmtliche Plätze von 12 bis 1 Uhr Mittags im Bureau zu haben.

Dienstag, den 19. September, Anfang 8 Uhr.
1. Gastspiel der tätowirten Amerikanerin
La belle Irene.

Sämmtliche Logen und Sperrsitz-Bons mit 25 ₰ Aufzahlung Gültigkeit.

Bellevue-Theater.

Sonntag: **Nachmittags 3½ Uhr. Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.** (Parquet 50 Pfg.)

Der jüngste Lieutenant.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Ed. Jacobson.

Abends 7 Uhr:
14. **Gastspiel Emil von der Osten,** Königl. sächsischer Hofschauspieler.

Der lange Israel
oder
Das bemooste Haupt.

Lustspiel in 4 Akten v. R. Benedix.
Alsdorff — — — — — — — — **E. v. d. Osten.**

Montag: Vorletztes Gastspiel **Emil v. d. Osten.**
Der lange Israel.

Thalia-Theater.

Heute Sonntag Mittag von 12—2 Uhr: **Extra-Matinee.**
Abends 6½ Uhr:

Gr. Monstre-Brillant-Vorstellung.

Zweites Auftreten der brillanten deutsch-ungarischen Kostüm-Soubrette Fräulein

„Martha Boriska".

Viertes Gastspiel
der Bravour-Athletin Miß **Clotilde Duberry** und der Turnerin am Luftreck Miß **Theresitta de Aldershot,** genannt: **Die Königin der Luft.** Auftreten des gesammten, neu engagirten, aus Artisten nur allerersten Ranges bestehenden **Spezialitäten-Personals! Großartiges Programm! 27 neue Nummern!** Nach der Vorstellung:

Vereins-Tanz-Kränzchen.

Montag: **Große Monstre-Elite-Vorstellung. Erstes** Auftreten der vorzüglichen Gesangsduettistinnen Frls **Cilly** und **Marie Dewrient.**

Nach der Vorstellung: **Extra-Herbstnachts-Ball.**